



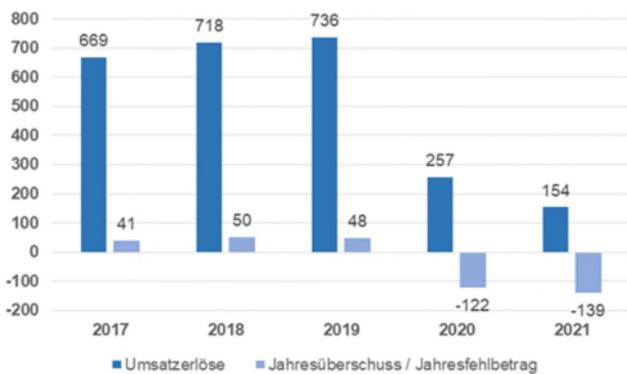
Geschäftsbericht (light) 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Auf einen Blick	I
Konzernlagebericht 2021	1
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021	32
Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021	33
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021	55
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021	56
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58

Auf einen Blick

Umsatz und Jahresüberschuss in Mio.€ Internationalitätsgrad



Besucher: 44,5 % Aussteller: 43,7 %



■ aus dem Inland auf den Veranstaltungen der Messe Frankfurt am Standort Frankfurt
 ■ aus dem Ausland auf den Veranstaltungen der Messe Frankfurt am Standort Frankfurt

Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt konzipiert, plant und veranstaltet Messen und Ausstellungen im In- und Ausland. Mutter- und Tochtergesellschaften bieten ein abgestimmtes Leistungsspektrum für die nationale und internationale Kundschaft, für Aussteller und Besucher.

Unternehmensgruppe

Mio. €

	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse	669	718	736	257	154
Personalaufwand	159	170	177	132	125
Abschreibungen	51	58	62	65	58
Ergebnis vor Ertragsteuern	56	71	61	-122	-140
Umsatzrendite vor Ertragsteuern in %	8	10	8	-48	-91
Jahresüberschuss	41	50	48	-122	-139
EBITDA	108	132	124	-52	-75
Anlagenzugänge	125	101	78	84	127
Eigenkapital	527	558	589	457	317
Bilanzsumme	1.014	1.117	1.174	1.030	1.054
Aktive Mitarbeiter (jeweils 31.12.)	2.440	2.519	2.575	2.449	2.238

*ausgenommen Mitarbeiter und Umsatzrendite

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (60 %), Land Hessen (40 %) Gezeichnetes Kapital: Stadt Frankfurt 108 Mio.€, Land Hessen 72 Mio.€

	2017	2018	2019	2020	2021
Grunddaten					
Grundfläche (m ²)	592.127	592.127	591.049	591.049	591.049
Verfügbare Hallenfläche (m ²)	366.637	393.838	372.350	372.073	372.073
Verfügbare Freifläche (m ²)	59.506	59.506	66.764	66.764	66.764
Anzahl der Hallen	10	11	11	11	11
Inlandsmessen					
Anzahl der Messen und Ausstellungen	48	47	50	12	11
Aussteller	41.905	45.987	42.005	12.891	4.551
Nettofläche (m ²)	1.449.374	1.421.485	1.451.849	492.894	130.925
Besucher	2.213.563	1.623.423	1.985.680	304.451	123.538
Auslandsmessen					
Anzahl der Messen	98	101	105	34	53
Aussteller	52.987	55.419	57.241	20.410	25.206
Nettofläche (m ²)	1.424.629	1.518.445	1.539.399	558.777	754.341
Besucher	2.225.258	2.439.857	2.477.422	895.854	1.228.910
Gesamt					
Anzahl der Messen	146	148	155	46	64
Aussteller	94.892	101.406	99.246	33.301	29.757
Nettofläche (m ²)	2.874.003	2.939.930	2.991.480	1.051.671	885.266
Besucher	4.438.821	4.063.280	4.463.102	1.200.305	1.352.448

Konzernlagebericht 2021 der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

I. Grundlagen des Konzerns

Die weltweite Durchführung von Messen und Ausstellungen ist das Kerngeschäft der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. In der ganzen Welt finden Veranstaltungen „made by Messe Frankfurt“ statt. Sie werden von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH und ihren Tochtergesellschaften im In- und Ausland veranstaltet. Des Weiteren vermarktet der Konzern über die Messe Frankfurt Venue GmbH Ausstellungsflächen an Messe-, Kongress- und Eventveranstalter und stellt hierzu neben der Infrastruktur zahlreiche Serviceleistungen bereit. Das gemeinsame Dach der Unternehmensgruppe bildet die Messe Frankfurt GmbH, die in ihrer Funktion als Holding neben der Konzernsteuerung und zentralen Unterstützungsfunktionen auch administrative Servicedienstleistungen nicht nur, aber vor allem für die Gesellschaften am Standort Frankfurt am Main erbringt.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden die am Standort Frankfurt durchgeführten internationalen Leitmessen. Aufgrund ihrer Größe und Internationalität haben diese Messen oft einen dominierenden Charakter für den jeweiligen Wirtschaftszweig und innerhalb der Messewirtschaft. Diese Leitmessen führen das relevante internationale Angebot mit der jeweiligen kontinentalen und weltweiten Nachfrage zusammen und bieten den optimalen Rahmen für die Präsentation von Innovationen. Das macht sie zu Veranstaltungen von größter Bedeutung für die jeweilige Branche.

Aufgrund ihrer thematischen Kernkompetenzen vor allem im Bereich der Geschäftsfelder Automotive & Logistics, Textile, Consumer Goods, Building und Food Technologies ist es der Messe Frankfurt in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, ihre Messethemen auch global auszubauen. Dabei ist es das Ziel des Unternehmens, für seine Kunden ein verlässlicher, international agierender Marktpartner zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, kann die Messe Frankfurt auf 22 ausländische Tochtergesellschaften/Gemeinschaftsunternehmen sowie sechs Niederlassungen zurückgreifen. Darüber hinaus verfügt sie über ein sehr leistungsstarkes internationales Vertriebsnetz, das von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH gesteuert wird. Es umfasst neben den ausländischen Tochtergesellschaften 53 Sales Partner, die weltweit aktiv sind.

Die Geschäftstätigkeit der ausländischen Tochtergesellschaften besteht – neben einer Vertriebsfunktion für die konzerneigenen Messen – in der Durchführung von Messen aus dem Markenportfolio der Unternehmensgruppe in eigener wirtschaftlicher Verantwortung. Daneben gewinnt im Zuge der immer stärkeren internationalen Verflechtung der Wirtschaft und aufgrund der seit Anfang 2020 vorliegenden und 2021 fortwährenden Corona-Pandemie auch das Vermarkten von medialen und digitalen Dienstleistungen an Bedeutung.

Neben der Messe Frankfurt Exhibition GmbH nutzen zahlreiche Gast- und Kongressveranstalter das Frankfurter Messegelände für ihre Messen, Kongresse und Events über die Messe Frankfurt Venue GmbH. Sie attestieren sowohl der Stadt als auch der Messe Frankfurt dank ihrer zentralen Lage, der sich ständig verbessernden Infrastruktur und Anbindung eine hohe Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Die dargestellten grundlegenden Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Messe Frankfurt wurden durch die 2021 weiterhin bestehende weltweite Corona-Pandemie erheblich und massiv beeinträchtigt. Das Veranstaltungsgeschäft und die Tätigkeit als Veranstalter mit internationalem Bezug für Aussteller und Besucher führten im zweiten Jahr in Folge zu einem erheblichen Wegbrechen der geschäftlichen Tätigkeit weltweit. Aus diesem Grund ist eine Vergleichbarkeit der Werte des Geschäftsjahres mit den Werten des Vorjahres nicht mehr gegeben.

II. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist im Jahr 2021 nach wie vor von der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Trotz andauernder Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 2,7 % höher als im Jahr 2020. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger.¹ Nachdem neue Infektionswellen die Erholung im Winterhalbjahr 2020/2021 verzögert hatten, stieg das Bruttoinlandsprodukt bei einem nachlassenden Infektionsgeschehen im Frühjahr wieder an.² Im zweiten und dritten Quartal 2021 legte die Wirtschaftsleistung mit kräftigen Raten zu.

Allerdings war die konjunkturelle Entwicklung gespalten.

Zur Erholung haben vor allem die Dienstleistungsbereiche beigetragen, die von den allmählichen Corona-Öffnungen im Frühsommer profitierten und ihre Umsatzerlöse spürbar steigern konnten. Das Produzierende Gewerbe befindet sich dagegen seit Jahresbeginn in einer „Flaschenhals“-Rezession. Obwohl die Auftragsbücher gut gefüllt sind, ließen Lieferengpässe bei wichtigen industriellen Vorprodukten die Wertschöpfung schrumpfen.³ Entscheidenden Einfluss auf das konjunkturelle Geschehen hat am Jahresende 2021 das wiederaufkommende Infektionsgeschehen (4. Welle, „Omikron“). Im Gegensatz zum Jahresende 2020 wurden allerdings keine flächendeckenden Schließungen von Wirtschaftsbereichen beschlossen („Shutdown“), in denen es zu intensiven physischen Kontakten kommen könnte. Ein wesentlicher Unterschied zu den vorangegangenen Corona-Wellen ist die Verfügbarkeit von Impfstoffen und eine zunehmende Durchimpfung der Bevölkerung. Daher konzentrieren sich staatliche Einschränkungen bislang größtenteils auf ungeimpfte Personen und reduzieren gezielt deren Kontakt- und damit einhergehend deren Konsummöglichkeiten.³

Die Weltwirtschaft befindet sich trotz weltweiter Corona-Pandemie weiter im Aufschwung. Die Erholungsdynamik lässt aber nach, da es nicht gelungen ist, überall auf der Welt eine rasche und wirksame Durchimpfung der Bevölkerung zu gewährleisten. Der starke Konjunkturaufschwung aus dem frühen Jahresverlauf verliert mittlerweile in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften an Dynamik. Die gestiegene Güternachfrage nach den weltweiten Lockdowns hat zu Engpässen in den Produktionsketten geführt. Arbeitskräftemangel, pandemiebedingte Schließungen, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Bereits in der frühen Phase des Aufschwungs ist die Inflation in einigen Regionen erheblich gestiegen.⁴ Die rasche und kräftige Erholung der weltweiten Güternachfrage hatte Angebotsengpässe zur Folge, die zu starken Preissteigerungen bei Rohstoffen, Vorprodukten und Fertigwaren führten. Unabhängig von der hohen Güternachfrage bildeten sich im weltweiten Schiffsverkehr räumliche Ungleichgewichte, die die Lücke zwischen weltweitem Warenangebot und -nachfrage verstärkten. Neben weiteren Erschwernissen wie den Hafenschließungen in China führte dies dazu, dass die weltweite Industrieproduktion über weite Strecken des Jahres 2021 stagnierte und der Warenhandel zurückging.³ Nach einem Rückgang des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 3,2 % im Vorjahr sollte die Weltwirtschaft im Jahr 2021 um 5,7 % wachsen.² In den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften behinderte die Pandemie die konjunkturelle Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2021.

¹ Destatis Statistisches Bundesamt: Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,7% gestiegen, Pressemitteilung vom 14. Januar 2022

² Ifo Konjunkturbericht 2/2021 erstellt für die Messe Frankfurt vom 15. November 2021

³ Ifo Konjunkturprognose Winter 2021 in Ifo Schnelldienst, Sonderausgabe, 74. Jahrgang, Dezember 2021

⁴ OECD – Pressemitteilung vom 1. Dezember 2021: Die Wirtschaft bleibt auf Erholungskurs, aber Ungleichheiten und Risiken könnten sich verschärfen

Situation der Messewirtschaft

Der Messeplatz Deutschland hat das zweite Jahr in Folge mit massiven wirtschaftlichen Einbrüchen durch die Corona-Pandemie zu kämpfen.⁵

Deutschland ist in der Durchführung von internationalen Leitmesen weltweit führend. Ungefähr 60 % der global führenden Leitmesen finden in Deutschland statt, die sich durch eine hohe Internationalität auszeichnen. Rund 60 % der Aussteller und rund 30 % der Besucher kommen aus dem Ausland. Die Coronakrise bremst die Messewirtschaft jedoch aus. Mit Ausnahme weniger Messen herrschte zwischen März 2020 und Ende Juni 2021 auf den Messeplätzen in Deutschland annähernd 15 Monate Stillstand.⁶ Im Jahr 2021 konnten von den 380 geplanten Messen nur 101 im dritten und vierten Quartal durchgeführt werden. Erst seit September waren Messen in ganz Deutschland wieder möglich.

Nach vorläufigen Zahlen des Verbandes der deutschen Messwirtschaft AUMA wurden knapp 700.000 m² Standfläche, 35.000 Aussteller und 2,1 Millionen Besucherinnen und Besucher auf deutschen Messeplätzen gezählt. Das sind 85 % weniger Aussteller und Besucher als in einem durchschnittlichen Messe-Jahr vor der Pandemie und nochmal weniger als im ersten Pandemie-Jahr. 2020 konnten von den geplanten 355 Messen nur 114 durchgeführt werden. Dementsprechend wurden nach Berechnungen des AUMA 2020 knapp 2,5 Mio. m² Standfläche (2019: 8,3 Mio. m²), 70.000 Aussteller (2019: 238.000) und 4,3 Millionen Besucher (2019: 15,6 Mio.) registriert. Der Umsatzrückgang der Messeveranstalter im Jahr 2021 wird mindestens 70 % betragen.⁵

Der starke Umsatzrückgang in der deutschen Messwirtschaft steht aber nur am Anfang einer Kette von noch weit größeren wirtschaftlichen Verlusten, die Unternehmen fast aller Wirtschaftszweige erleiden. Zum einen ist dies zunächst darauf zurückzuführen, dass die Ausgaben der Aussteller und Besucher auf zahlreiche messeabhängige Wirtschaftszweige (z.B. Messebauer, Hotellerie, Gastronomie) ausstrahlen. Darüber hinaus ist zum anderen zu berücksichtigen, dass der Volkswirtschaft durch fehlende abgeschlossene Messeaufträge ein beträchtlicher Schaden entsteht.

In einer Sondererhebung des ifo Instituts wurde der Frage nachgegangen, ob und in welchem Umfang die coronabedingten Messeabsagen bei den ausstellenden Unternehmen wirtschaftliche Einbußen zur Folge haben. Bei 43 % der ausstellenden Industrieunternehmen hat der Messestillstand im Jahr 2021 zu wirtschaftlichen Einbußen geführt, 11 % der Unternehmen haben ihre Einbußen als hoch eingestuft. In Abhängigkeit von der Unternehmensgröße zeigen sich deutliche Unterschiede. Während „nur“ 36 % der ausstellenden größeren Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) wirtschaftliche Einbußen beklagen, sind es bei mittleren Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) 40 % und bei kleineren Unternehmen (bis 49 Beschäftigte) sogar mehr als die Hälfte (52 %). Allem Anschein nach fällt es kleineren Unternehmen nach fast 15 Monaten Messestillstand vergleichsweise schwerer, durch Messeabsagen entgangene Aufträge zumindest teilweise zu kompensieren.⁶

Wie das Global Exhibition Barometer des Weltmesseverbandes UFI deutlich macht, beeinträchtigte COVID-19 die Messewirtschaft auch im zweiten Pandemie-Jahr ganz erheblich. Waren im Sommer 2021 die Messeveranstalter weltweit noch zuversichtlich, wenigsten 48 % der Umsatzerlöse des Jahres 2019 zu erzielen⁷, erreichten sie tatsächlich durchschnittlich nur 41 %. Durch die in vielen Ländern erlassenen Restriktionen verzeichneten im Januar 2021 mehr als die Hälfte der Veranstalter keinerlei Messeaktivitäten und nur 12 % eine normale Tätigkeit. Die Übrigen konnten in reduzierter Form Messen veranstalten. In der ersten Hälfte des Jahres gab es nur leichte positive Veränderungen. Erst ab September konnte ein Drittel der Veranstalter der Geschäftstätigkeit in normalem Umfang nachgehen, während nur 21 % keine Messen durchführen konnten. Diese Werte verbesserten sich zunächst weiter, wurden durch die nächste Welle der Pandemie zum Jahreswechsel jedoch erneut negativ beeinflusst. Auf das gesamte Jahr 2021 gesehen haben nur 10 % der Veranstalter mehr als 75 % der Umsatzerlöse von 2019 erzielen können, bei 30 % waren es immerhin noch 50 % bis 75 % der Umsatzerlöse. Etwa ein Drittel der Veranstalter erreichte 25 % bis 49 %, während der Rest weniger als 25 % der Umsatzerlöse des Jahres 2019 erzielen konnte.⁸

⁵ AUMA – Pressemitteilung vom 21. Dezember 2021: Dramatisches Messejahr 2021: 85% weniger Besucher und Aussteller

⁶ Penzkofer, Horst – Branchen im Fokus: Messebranche, in ifo Schnelldienst 10/2021, 74. Jahrgang vom 13. Oktober 2021

⁷ UFI The Global Association of the Exhibition Industry: UFI Global Exhibition Barometer, 27th Edition, Juni 2021

⁸ UFI The Global Association of the Exhibition Industry: UFI Global Exhibition Barometer, 28th Edition, Januar 2022

Geschäftsverlauf

Die massiven negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie spiegeln sich auch im Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt wider. Die Veranstaltungswirtschaft gehört zu einer der ersten Wirtschaftszweige, die von der Corona-Krise betroffen war.

Aufgrund der weltweiten Coronabedingungen, den zum Teil faktisch bestehenden Veranstaltungsverböten sowie den jeweiligen nationalen Reisebeschränkungen, Quarantänebestimmungen und Hygiene- und Abstandsregeln bestanden seitens der Aussteller und der Besucher auch in 2021 massive Unsicherheiten, was die Präsenz, Kundenkontakte und damit die Zusage einer Messe- und Veranstaltungsteilnahme betraf. Daraus resultierte, dass viele Messen und Veranstaltungen weiterhin abgesagt bzw. verschoben werden mussten, oder nur in einem wesentlich kleineren Rahmen stattfinden konnten.

Am Standort Frankfurt führten die bestehenden Reiseeinschränkungen sowie im Jahresverlauf wieder steigende Inzidenzen auch im Jahr 2021 zu einem faktischen Verbot von Großveranstaltungen. Im Planungsprozess für das Jahr 2021 waren grundsätzlich, wegen der bekannten und fortdauernden Pandemie-Beschränkungen, für das erste Halbjahr keine Veranstaltungen vorgesehen. Daher konnten im Jahr 2021 auf dem Messegelände in Frankfurt nur wenige der geplanten Präsenzveranstaltungen der Gesellschaften Messe Frankfurt Exhibition GmbH bzw. MESAGO Messe Frankfurt GmbH im kleineren Format durchgeführt werden. Dazu zählte vor allem die Veranstaltungen ISH, Frankfurt Fashion Week oder Automechanika und Hypermotion, die nur als rein digitale oder als hybride Veranstaltung durchgeführt werden konnten. Die Veranstaltung Indoor Air, ein Spin-off der ISH, fand einmalig Anfang Oktober als Präsenzveranstaltung statt. Auch die Nordstil konnte Ende Juli in Hamburg wie gewohnt als Präsenzveranstaltung stattfinden. Beide Veranstaltungen profitierten von dem saisonal relativ niedrigen Infektionsgeschehen und den damit verbundenen temporären Erleichterungen im öffentlichen Leben. Hervorzuheben ist einzig die Veranstaltung Formnext, die erfolgreich als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden konnte. Bei den Gastmessen konnten vor allem die Buchmesse sowie die FI & HI Europe stattfinden. Auch Kongresse und Events konnten in Abhängigkeit der saisonal herrschenden Infektionslage in eingeschränktem Maße von den Gastveranstaltern durchgeführt werden. Ein weiterer wesentlicher Geschäftsbestandteil der Messe Frankfurt Venue GmbH am Standort Frankfurt war die durchgängige Vermietung einer Messehalle an das Gesundheitsamt (Stadt Frankfurt) für die Einrichtung eines Impfzentrums.

Auf Ebene der einzelnen Veranstaltungen ist daher ein Vergleich der durchgeführten Messen mit dem Vorjahr bzw. der jeweiligen Vorveranstaltung nicht möglich.

In den Regionen Europa, Amerika sowie Mittlerer Osten ergaben sich für die Messe Frankfurt aufgrund der Absagen und Verschiebungen ähnliche Bilder. Das gesamte Jahr über konnten bei den Gesellschaften in den Regionen Europa und USA keine wesentlichen größeren internationalen Präsenzveranstaltungen stattfinden. Bei der Gesellschaft Messe Frankfurt Middle East GmbH mit ihrer Betriebsstätte in Dubai war es dagegen möglich, wieder im 4. Quartal Präsenzveranstaltungen, wie z.B. die Beautyworld Middle East und die Automechanika Dubai, durchzuführen.

In der Region Asien, insbesondere in China, zeigte sich ein differenzierteres Bild. Trotz Absagen und Verschiebungen konnte vereinzelt das gesamte Jahr über Präsenzveranstaltungen stattfinden. Darunter sind insbesondere die Veranstaltungen Intertextile Shanghai Apparel Fabrics-in Schanghai (sowohl die Spring Edition als auch die Autumn Edition), die ISH China & CIHE in Peking, die Guangzhou International Lighting Exhibition und die SPS in Guangzhou, die Toy & EDU China in Shenzhen, die AMR Expo in Peking sowie die Beautyworld und die Interpets Asia Pacific in Tokio zu nennen.

Insbesondere die Stärke der Messe Frankfurt, internationale Leitmesse mit einem hohen Internationalisierungsgrad weltweit durchzuführen, schlägt sich umso negativer im Geschäftsverlauf nieder. Alle tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen und Messen sind durch ihre jeweiligen nationalen Aussteller und nationalen Besucher geprägt und hatten insoweit einen eher regionalen Charakter. Internationale Veranstaltungen fanden so gut wie gar nicht mehr statt.

Die 2021 durchgeführten Veranstaltungen wurden grundsätzlich ergänzt um digitale Formate (hybride Veranstaltung) oder fanden nur digital statt.

Aufgrund des coronabedingt massiv negativen Geschäftsverlaufs sind die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBITDA und Konzernjahresergebnis mit den Vorjahreswerten wirtschaftlich nicht vergleichbar. Auch die geplanten Kennzahlen weichen signifikant von den tatsächlichen Werten ab.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 153,8 Mio. € (Vorjahr: 256,7 Mio. €) und sind damit um 161,9 Mio. € niedriger als geplant. Dagegen ergeben sich Verbesserungen bei dem EBITDA und dem Konzernjahresergebnis. Beide Werte sind negativ und betragen -74,9 Mio. € bzw. -139,2 Mio. € und fallen damit um rund 34,8 Mio. € bzw. rund 35,4 Mio. € besser als geplant aus, was insbesondere auf weitere Kosteneinsparungen und Coronazuschüsse (November-/Dezemberhilfe) in Höhe von 40,6 Mio. € zurückzuführen ist.

Neben diesen finanzwirtschaftlichen Leistungsindikatoren sind auch die nicht-finanziellen Leistungskennziffern Aussteller, Nettofläche und Besucher für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt von Bedeutung, die im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zwar leichte Steigerungen ausweisen konnten, aber noch weit unter dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Im Berichtsjahr 2021 veranstaltete die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt weltweit 64 Messen und Ausstellungen (Vorjahr: 46). Insgesamt wurden 29.757 Aussteller (Vorjahr: 33.301) und rund 1,4 Mio. Besucher (Vorjahr: 1,2 Mio.) registriert; rund 0,9 Mio. m² Nettofläche (Vorjahr: 1,1 Mio. m²) wurden belegt. Am Standort Frankfurt am Main wurden darüber hinaus 100 Kongresse, Events und weitere Aktivitäten (Vorjahr: 93) mit 42.046 Besuchern (Vorjahr: 184.210), sowie weltweit 11 German Pavilions (Vorjahr: 4) organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden 12 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten in Deutschland und im Ausland durchgeführt, die zusammen 1.788 Teilnehmer registrierten. Damit besuchten im Berichtsjahr insgesamt rund 1,4 Mio. Menschen (Vorjahr: 1,4 Mio.) die Veranstaltungen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt.

Corona-Strategie

Um die seit dem Frühjahr 2020 bestehende Krise zu bewältigen, steuerte die Geschäftsführung die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt nach liquiditätsorientierten Kriterien, während die im Geschäftsverlauf beschriebenen Leistungsindikatoren eine untergeordnete Rolle spielten.

Als Finanzierungsmaßnahme wurde im Geschäftsjahr ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 150 Mio. € aufgenommen, von denen zum Bilanzstichtag 90 Mio. € abgerufen wurden. Darüber hinaus haben die Gesellschafter, Stadt Frankfurt am Main und Land Hessen, Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 240 Mio. € beschlossen, von denen 40 Mio. € für die Finanzierung einer Akquisition vorgesehen und bereits bei der Messe Frankfurt GmbH eingegangen ist. Die übrigen 200 Mio. € dienen der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, sollte das auf Basis der Mehrjahresplanung berechnete Worst Case-Szenario eintreten. Ein weiterer Beschluss zur Genehmigung zusätzlicher 50 Mio. € steht unter dem Vorbehalt der finanziellen Notwendigkeit und der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. Zudem verkauft die Messe Frankfurt Venue GmbH im 2. Quartal 2022 ein nicht-betriebsnotwendiges Grundstück für einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag.

Zur weiteren wirtschaftlichen Entlastung wurden und werden öffentliche Fördermittel, z. B. „Novemberhilfen/Dezemberhilfen Extra“, und sonstigen Hilfen, wie z. B. der „Sonderfonds des Bundes für Messen und Ausstellungen“ sowie weltweit gewährte Zuschüsse z. B. aus Kurzarbeit von allen Unternehmen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt beantragt bzw. wurden bereits gewährt.

Gleichzeitig wurde das im Vorjahr eingeführte Krisen- und Kostenmanagement fortgeführt, bei dem einerseits die vier wesentlichen Kostenblöcke Personal, Bau- und Infrastrukturleistungen, IT und veranstaltungsbezogene Direktkosten der ständigen Kontrolle und einer Ausgabensperre bzw. -genehmigung unterlagen. Andererseits wurden über die Sales Partner der Messe Frankfurt die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sowie die Betriebsfähigkeit des Geländes in Frankfurt aufrechterhalten, um im Fall einer Wiederaufnahme von Veranstaltungen vorbereitet zu sein.

Leistungskennziffern – Messen und Ausstellungen

Für das Geschäftsjahr 2021 ergeben sich folgende nicht-finanzielle Leistungsindikatoren:

Gesamtaktivitäten 2021	Anzahl	Aussteller	Nettofläche* m ²	Besucher
Messen und Ausstellungen				
- am Messeplatz Frankfurt	10	4.045	111.932	115.837
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(9)</i>	<i>(11.519)</i>	<i>(445.262)</i>	<i>(269.020)</i>
- an anderen Standorten im Inland	1	506	18.993	7.701
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(3)</i>	<i>(1.372)</i>	<i>(47.632)</i>	<i>(35.431)</i>
Deutschland	11	4.551	130.925	123.538
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(12)</i>	<i>(12.891)</i>	<i>(492.894)</i>	<i>(304.451)</i>
Veranstaltungen im Ausland	53	25.206	754.341	1.228.910
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(34)</i>	<i>(20.410)</i>	<i>(558.777)</i>	<i>(895.854)</i>
Gesamt Messen und Ausstellungen	64	29.757	885.266	1.352.448
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(46)</i>	<i>(33.301)</i>	<i>(1.051.671)</i>	<i>(1.200.305)</i>
Kongresse und Events am Messeplatz Frankfurt	100	0	0	42.046
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(93)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(184.210)</i>
German Pavilions (Planung und Durchführung von Messebeteiligungen)	11	0	0	0
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(4)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten an anderen Standorten im Inland	1	0	0	26
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(1)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(20)</i>
Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten an anderen Standorten im Ausland	11	0	0	1.762
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(9)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(6.197)</i>
Gesamtaktivitäten	187	29.757	885.266	1.396.282
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(153)</i>	<i>(33.301)</i>	<i>(1.051.671)</i>	<i>(1.390.732)</i>

* einschließlich Sonderschaufläche

Auf dem **konzerneigenen Messegelände** am Messeplatz Frankfurt fanden 10 Messen und Fachausstellungen (Vorjahr: 9) statt, darunter 2 Veranstaltungen der Messe Frankfurt Exhibition GmbH (Vorjahr: 5) und eine der MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart (Vorjahr: 0). Zu 3 konzerneigenen Veranstaltungen (Vorjahr: 5) kamen 785 Aussteller (Vorjahr: 10.512) und 19.895 Besucher (Vorjahr: 241.155). Rund 25.536 m² Nettofläche inkl. Sonderschaufläche (Vorjahr: 422.137 m²) wurden zu diesen Messen in Frankfurt vermietet.

Erstmalig fand 2021 am Standort Frankfurt die Veranstaltung Indoor-Air statt, eine einmalig stattfindende Fachmesse für Lüftung und Luftqualität. 96 Aussteller aus der Klima- und Lüftungsindustrie waren vor Ort und konnten fast 1.700 Besucher begrüßen.

Als weitere Präsenzmesse fand die Hypermotion statt. Diese wurde auf einer Digitalplattform in Kombination mit der einmaligen Sonderausgabe der Veranstaltung Automechanika Frankfurt "digital plus" durchgeführt wurde. Das Konzept der beiden Veranstaltungen – eine physische Messe plus die digitale Möglichkeit der Teilnahme – wurde von Ausstellern und Besuchern gut angenommen. Insgesamt wurden 331 Aussteller gezählt, von denen 170 ausschließlich digital teilgenommen haben.

Nach der rein digitalen Veranstaltung im Vorjahr konnte die Veranstaltung Formnext 2021 in ihrem siebten Messejahr an die sehr erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Die Veranstaltung der MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, konnte mehr als 600 Aussteller und knapp 18.000 Besucher begrüßen – fast die Hälfte davon kam aus dem Ausland.

Die noch im Vorjahr im Frühjahr 2020 am Standort Frankfurt durchgeführten konzerneigenen Veranstaltungen wiesen einen hohen Internationalitätsgrad aus: 86,0 % Auslandsbeteiligung bei den Ausstellern und 67,1 % bei den Besuchern der

internationalen Eigenveranstaltungen der Messe Frankfurt zeugten von hoher Marktdurchdringung. Diese garantierte höchsten Kundennutzen auf Angebots- und Nachfrageseite. Mit diesen Internationalitätswerten belegte die Messe Frankfurt sonst immer den Spitzenplatz im Wettbewerbsumfeld, pandemiebedingt kann dieser Vergleich im Berichtsjahr nicht dargestellt werden, da der Verband der deutschen Messewirtschaft, AUMA, die durchschnittlichen Internationalitätsgrade für Veranstaltungen in Deutschland in diesem Jahr nicht ermittelte.

Coronabedingt haben im Berichtsjahr 2021 nur noch 7 Gastmessen / Publikumsveranstaltungen / Fachausstellungen (Vorjahr: 4) stattgefunden, unter anderem 2 Publikumsausstellungen, die das Veranstaltungsportfolio am Messeplatz Frankfurt ergänzen. Die Publikumsausstellungen Einstieg Frankfurt - Die Berufswahlmesse 2021 und die discovery art fair frankfurt 2021 präsentierten einen bunten Reigen von Anregungen für die Endverbraucher. Zu diesen Veranstaltungen kamen 3.260 Aussteller (Vorjahr: 1.007) und 95.942 Besucher (Vorjahr: 28 Tsd.). Dazu wurden 197.768 m² brutto (Vorjahr: 46.700) vermietet.

Nach einer coronabedingten Pause im Jahr 2020 konnte die Veranstaltung Frankfurter Buchmesse wieder einen festen Platz im Frankfurter Veranstaltungskalender einnehmen. In den Messehallen trafen rund 2.000 Aussteller auf rund 71.500 Besucher. Weitere vor der Pandemie weltweit renommierte Gastmessen wie die FI Europe & HI Europe, die Franchise Expo Frankfurt und die White Label World Expo konnten ebenfalls als Präsenzveranstaltung stattfinden. Erstmals war die Veranstaltung Eurobico Preview zu Gast, die einen Vorgeschmack und einen Ausblick auf die Messe Eurobike, die ab 2022 erstmals am Messeplatz Frankfurt stattfinden soll, lieferte. Ein fester Bestandteil unter den jährlichen Veranstaltungen ist die von der MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, veranstaltete Messe Formnext, die stabile Aussteller- und Besucherdaten lieferte.

An **anderen deutschen Messeplätzen** führte die Messe Frankfurt Exhibition GmbH 1 Veranstaltung (Vorjahr: 3) durch. In Hamburg wurde die Nordstil Sommer durchgeführt. Zu der Veranstaltung in Deutschland außerhalb des Messeplatzes Frankfurt kamen 506 Aussteller (Vorjahr: 1.372) und 7.701 Besucher (Vorjahr: 35.431). Die vermietete Nettofläche betrug insgesamt 18.993 m² netto (Vorjahr: 47.632). Die Tochtergesellschaft MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, konnte, wie auch im Vorjahr, keine ihrer sechs (Vorjahr: 5) geplanten Messen in Nürnberg, Stuttgart bzw. Wiesbaden durchführen. Von diesen 6 geplanten Messen fanden die EMV, Servparc und die PCIM Europe im digitalen Format statt.

Im **Ausland** konnten 53 Veranstaltungen (Vorjahr: 34) durchgeführt werden. Auf diesen zeigten 25.206 Aussteller (Vorjahr: 20.410) mit 1.228.910 Besuchern (Vorjahr: 0,9 Mio.) auf 754.341 m² (Vorjahr: 0,6 Mio.) ihr Leistungsspektrum. Regionaler Schwerpunkt des Auslandsgeschäfts war nach wie vor Asien mit 33 Veranstaltungen (Vorjahr: 26) im Berichtsjahr, von denen allein 21 auf China (Vorjahr: 19) entfielen. Eine weitere Veranstaltungsregion ist für die Messe Frankfurt der Wirtschaftsraum EMEA (Europe, Middle East, Africa): 17 Messen (Vorjahr: 6) wurden hier durchgeführt. Auf den amerikanischen Kontinenten veranstalteten die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH im Berichtsjahr 3 Messen (Vorjahr: 2).

Im Zuge der Optimierung ihres Produktspektrums hat die Messe Frankfurt im Berichtsjahr trotz der Corona-Pandemie ihr Portfolio im Ausland erweitert. Insgesamt vier neue Veranstaltungen öffneten 2021 erstmals ihre Tore, jeweils eine in Dubai, China, Japan und in Amerika. Das Portfolio wird abgerundet durch 11 Kongresse, Konferenzen und weitere Aktivitäten (Vorjahr: 9), die insgesamt von 1.762 Besuchern (Vorjahr: 6.197) frequentiert wurden.

Neben der Konzeption und Durchführung von Eigenveranstaltungen wurden 11 German Pavilions (Vorjahr: 4) auf Auslandsmessen organisiert. Dabei handelt es sich um Messebeteiligungen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wurden. Sie erleichtern kleinen und mittleren deutschen Unternehmen den Markteintritt im jeweiligen Land, in dem die Veranstaltung durchgeführt wird.

Kongresse, Events und Festhallenveranstaltungen

In den wenigen Monaten des Jahres 2021, in denen pandemiebedingt Veranstaltungen möglich waren, betreute die Messe Frankfurt Venue GmbH neben Gastmessen und Ausstellungen 57 Kongresse und Tagungen (Vorjahr: 44); die Teilnehmerzahl betrug 23.705 (Vorjahr: 21.976). 36 (Vorjahr: 36) dieser Kongresse und Tagungen mit 5.720 Teilnehmern

(Vorjahr: 11.656) wurden im Kongresshaus Kap Europa durchgeführt. Grundsätzlich lagen die Schwerpunkte der Kongresse in den Bereichen Wissenschaft, Medizin, IT und Finanzen. Das Jahr 2021 war geprägt durch schwerwiegende Einschränkungen der Veranstaltungsmöglichkeiten bis hin zu Veranstaltungsverböten. Veranstaltungen, die unter die Ausnahmeregelung der Corona-Schutzverordnung fielen, wie zum Beispiel Examens-Prüfungen der Frankfurt University of Applied Sciences, die Briefwahlauszählungen der Hessischen Kommunalwahl und der Bundestagswahl oder Streaming-Produktionen, darunter u.a. die AICHEMA Pulse und die 8. PIUS Länder Konferenz der Hessen Trade & Invest konnten in den Locations der Messe Frankfurt stattfinden. Der unter Pandemiebedingungen digital und dezentral organisierte 3. Ökumenische Kirchentag nutzte das Congress Center Messe Frankfurt, das Kap Europa und Räume in der Halle 4. Außerdem fanden im letzten Quartal die Jobmesse Stuzubi mit ca. 1.300 Teilnehmern, das Reha Symposium der BG Kliniken mit 600 Teilnehmern, die Euro Finance Week als hybrides Format und die Synodalversammlung mit ca. 600 Teilnehmern statt.

Besonders das Kap Europa war ganzjährig Location für virtuelle Veranstaltungen und Streamings mit verschiedenen Webstudios. Pandemiebedingt wurden im Bereich Guest Events insgesamt 71 Veranstaltungen verschoben und 109 Veranstaltungen storniert, 7 Veranstaltungen entschieden sich alternativ zu den ursprünglichen Planungen für ein reduziertes, meist digitales Format.

Die Festhalle war Veranstaltungsort für 43 kulturelle, sportliche oder gesellschaftliche Events (Vorjahr: 49), zu denen 18.341 Besucher (Vorjahr: 162.234) kamen. Aufgrund der Pandemie fanden nur sehr eingeschränkt Konzerte, Sportveranstaltungen und Shows statt, darunter u.a. das Roland Kaiser Konzert (ca. 3.500 Besucher), die Show Let's Dance (ca. 5.000 Besucher je Show) und die Deutschland Military Tattoo (ca. 2.000 Besucher). Mit einem entsprechenden Hygienekonzept wurde das Messegelände verstärkt für Filmaufnahmen sowie für verschiedene Fotoshootings genutzt. Das Impfzentrum Frankfurt befindet sich seit Dezember 2020 in den Locations der Messe Frankfurt, bis Mitte September war es in der Festhalle und danach ist es in der Messehalle 1 untergebracht.

Digitale Events der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt

Unter den vorherrschenden Pandemie-Bedingungen fanden zahlreiche Veranstaltungen digital statt. Die Vielfalt der Veranstaltungen erzeugt neue, konkrete Lösungen für unterschiedliche Fragenstellungen und die Messe Frankfurt schafft dafür innovative Netzwerk-Plattformen.

Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH führte 2021 3 digitale Events durch.

Die Veranstaltung Hypermotion 2021 fand sowohl als Präsenzveranstaltung als auch digital statt. In Zusammenspiel mit der einmalig stattgefundenen Veranstaltung Automechanika Frankfurt "digital plus" konnten viele Synergien genutzt werden. An dieser Sonderausgabe der Automechanika Frankfurt "digital plus", die auch eine begleitende Ausstellung beinhaltete, beteiligten sich 331 Aussteller, davon präsentierten sich live vor Ort 161, die übrigen 170 ausschließlich digital. Rund 10.000 Besucher aus 70 Ländern verfolgten das Messeprogramm über mehrere Tage hinweg live in Frankfurt und online. Die Teilnehmer nutzten dabei die vielen neuen digitalen Features an den Bildschirmen wie z.B. Livestreams, Webtalks und Matchmaking. Insgesamt wurden die 174 Streamings ca. 21.000mal angeklickt.

Die ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Klima, platzierte gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich relevante Themen. Die Veranstaltung fand im Jahr 2021 erstmalig digital statt. Im Zentrum der Veranstaltung standen von Anfang an Vernetzung, Wissensaustausch, hochkarätiger Content, ein umfangreiches Rahmenprogramm sowie neueste Lösungen und Produktinnovationen der Aussteller. Auf der Plattform waren insgesamt rund 372 registrierte Aussteller und 77.736 Teilnehmer aktiv. Ergänzt wurde die Plattform um das ISH Radio, das rund 29.000 Hörer erreichte.

Im Konsumgüterbereich wurde die Veranstaltung „Consumer Goods Digital Day“ durchgeführt, die Lösungen aus der Praxis für die Zukunft der Branche anbot. Passgenaue Lösungsansätze und prägnante Perspektiven: Die zehnstündige Consumer Goods Digital Day bestach durch ein Konferenzprogramm, Networking und zahlreiche Ordermöglichkeiten. Die 3.658 Teilnehmer aus 93 Ländern versorgten sich auf dem Live-Event mit wertvollen Impulsen für die herausfordernde Zukunft des Handels.

Unterschiedlich präsentierten sich die Tochtergesellschaften der Messe Frankfurt Exhibition GmbH. Während die Tochtergesellschaft in Stuttgart 4 digitale Events/Konferenzen durchführte, fanden im Wirtschaftsraum EMEA (Europe, Middle East, Africa) 6 digitale Events/Konferenzen statt, in Indien 10 und auf den amerikanischen Kontinenten 3 statt. Insgesamt wurden 26 digitale Events durchgeführt und es wurden 1.945 digitale Aussteller und 112.652 digitale User/Teilnehmer gezählt.

Geländeentwicklung

Auch unter Coronabedingungen wurde die Geländeentwicklung am Standort Frankfurt weiter vorangetrieben. Seit Dezember 2019 wurde mit der dritten und letzten Ausbaustufe des Masterplans begonnen, dem Abriss und Neubau der Halle 5. In gleicher Lage wie die alte Halle wird die neue, ebenfalls zweigeschossige Halle zukünftig allen Anforderungen an eine moderne Messehalle gerecht. Der beibehaltene höhengleiche Zugang vom Congress Center in die obere Hallenebene bietet optimale Voraussetzungen für das zukunftsstarke Geschäft mit Kongressmessen. Die Ausstellungsfläche wird sich aus brandschutztechnischen Gründen von 21.000 m² auf etwa 18.000 m² verringern. Der Abriss wurde im Vorjahr termingerecht abgeschlossen, die schlüsselfertige Errichtung ist im geplanten Zeit- und Kostenrahmen bis Ende 2022 vorgesehen.

Im September 2019 wurden die Verträge zum Verkauf eines Teilgrundstücks des Baufelds 42 a unterschrieben. Auf dem Grundstück an der Europaallee werden bis 2025 ein neuer südlicher Messeeingang und ein Büro- und Hotelturm entstehen. Während der Büro- und Hotelturm auf dem an die Gustav-Zech-Stiftung verkauften Grundstücksteil errichtet wird, entsteht der neue Eingang auf dem im Eigentum der Messe Frankfurt verbliebenen Grundstücksteil. Der Bau des gesamten Gebäudekomplexes wird von der Gustav-Zech-Stiftung übernommen und die Messe Frankfurt erwirbt das Eingangsgebäude nach Fertigstellung. Im November 2020 wurde der Bauantrag gestellt, mit Erhalt der Teilbaugenehmigung für die Baugrube Ende Dezember 2021 konnten Arbeiten Anfang Januar 2022 beginnen. Die noch fehlende Verbindung der Via Mobile vom künftigen Messeingang Süd zur Halle 12 wurde im Berichtsjahr zur Planung vorbereitet.

Mit den Baumaßnahmen Halle 5 und Messeeingang Süd sind die letzten wesentlichen Schritte zur Vollendung des Masterplans für das Gelände beauftragt und in der Umsetzung. Damit ist die Erweiterung des Messegeländes, die durch die Aufgabe des innerstädtischen Güterbahnhofs möglich wurde, vollständig umgesetzt. Die Messe Frankfurt verfügt dann über ein modernes, vielfältig nutzbares Gelände. Durch den neuen südlichen Eingang sind zusätzliche Anbindungen an den ÖPNV geschaffen, die eine gleichzeitige Nutzung des Geländes durch zwei oder mehrere parallele Veranstaltungen ermöglichen. Damit werden die Chancen zu einer stärkeren Geländeauslastung erhöht. Der Abschluss dieser Maßnahmen ist für 2025 vorgesehen.

Im Berichtsjahr begann aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Verkaufsprozess für das in 2013 erworbene Grundstück Baufeld 44 in unmittelbarer Nähe zum Portalhaus. Im 2. Quartal 2022 wurde der Verkauf vollzogen.

Personal

Entwicklung der Anzahl der Mitarbeitenden ¹⁾			
	2019	2020	2021
Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt	331	320	294
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt	335	329	312
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt	236	231	216
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt	95	91	81
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ²⁾	152	156	147
fairnamic GmbH, Friedrichshafen ³⁾	0	0	6
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt	323	325	270
Summe Inland	1.472	1.452	1.326
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris, Frankreich	25	24	25
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand, Italien	50	46	42
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul, Türkei	17	16	13
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau, Russland ⁴⁾	62	55	51
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt/Dubai, VAE	140	110	100
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, China	4	4	4
Messe Frankfurt (H. K.) Ltd., Hongkong, China ²⁾	511	480	443
Messe Frankfurt Japan Ltd., Tokio, Japan	35	35	31
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul, Südkorea	11	11	11
Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	130	105	85
Messe Frankfurt Inc., Atlanta, USA	32	29	34
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., Mexico-City, Mexiko	6	0	0
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires, Argentinien	42	40	32
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika	30	28	27
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford, Großbritannien	8	14	14
Summe Ausland	1.103	997	912
	2.575	2.449	2.238
Rückgang der Mitarbeitenden		-126	-211

¹⁾ inkl. Auszubildende und Geschäftsführer (jeweils zum 31. Dezember)

²⁾ Teilkonzern

³⁾ anteilig

⁴⁾ inkl. anteilig O. O. O. ITEMF EXPO, Moskau

Am 31. Dezember 2021 waren in der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt GmbH weltweit 2.238 aktive Mitarbeitende beschäftigt, 211 weniger als zum Jahresende 2020. Davon entfallen 126 auf das Inland und 85 auf das Ausland.

Die Anzahl der Mitarbeitenden ist aufgrund der Corona-Pandemie sowohl im Inland als auch im Ausland deutlich gesunken. Aufgrund des signifikanten Umsatzrückgangs infolge des weltweit weitestgehend ausgesetzten Veranstaltungs-betriebes bestand die Notwendigkeit, die Personalkosten deutlich zu reduzieren. Im Inland wurde in 2020 erstmals in der Geschichte der Messe Frankfurt die Kurzarbeit eingeführt. Die Einführung stellte eine große Herausforderung auch im Jahr 2021 dar. Wie bereits in 2020 initiiert wurden zusätzlich befristete Verträge nicht verlängert und freierwerdende Stellen nicht nachbesetzt. Zudem verzichteten die Mitarbeitenden auf einen variablen Bestandteil ihres Gehalts. In den Ländern, die nicht über Kurzarbeitsregelungen verfügen, kam es auch zu Entlassungen, was sich in einem deutlichen Rückgang der Mitarbeitendenanzahl im Ausland widerspiegelt. Mithilfe dieser Maßnahmen konnten die Personalkosten signifikant reduziert und so ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Unternehmens geleistet werden.

Aus Sicht der Geschäftsführung ist es gelungen - trotz der erheblichen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie, der unabsehbaren Planung des Veranstaltungsbetriebes, der veränderten Arbeitssituation größtenteils im Homeoffice und trotz Kurzarbeit - die Motivation der Mitarbeitenden aufrecht zu erhalten.

Dank an die Mitarbeitenden

Aus Sicht der Geschäftsführung gelang es den Beschäftigten der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt trotz der schwierigen Zeit sehr gut, sich den nie zuvor dagewesenen Herausforderungen und allen Unberechenbarkeiten, die das Jahr 2021 erneut aufgrund der Corona-Pandemie mit sich brachte, gemeinsam zu stellen und Lösungen im Sinne des Konzerns umzusetzen. Dabei waren aus Sicht der Geschäftsführung Flexibilität und Einsatzbereitschaft sowie die gezeigte Kompetenz vorbildlich. Die Geschäftsführung bedankt sich daher ausdrücklich bei der Belegschaft für ihr Vertrauen, ihr Engagement und Zusammenhalt unter diesen sehr schwierigen Rahmenbedingungen.

III. Lage

Ertragslage

Der coronabedingt negative Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung des Konzerns wider. Mit 153,8 Mio. € werden im Jahr 2021 Umsatzerlöse ausgewiesen, die um -102,8 Mio. € bzw. -40,1 % unter denen des Vorjahres (256,7 Mio. €) liegen.

Im Inland sind die Umsatzerlöse um 89,7 Mio. € bzw. -58,7 % auf 63,2 Mio. € (Vorjahr: 152,9 Mio. €) gefallen und haben einen Anteil von 41,1 % an den Konzern-Umsatzerlösen (Vorjahr: 59,6 %).

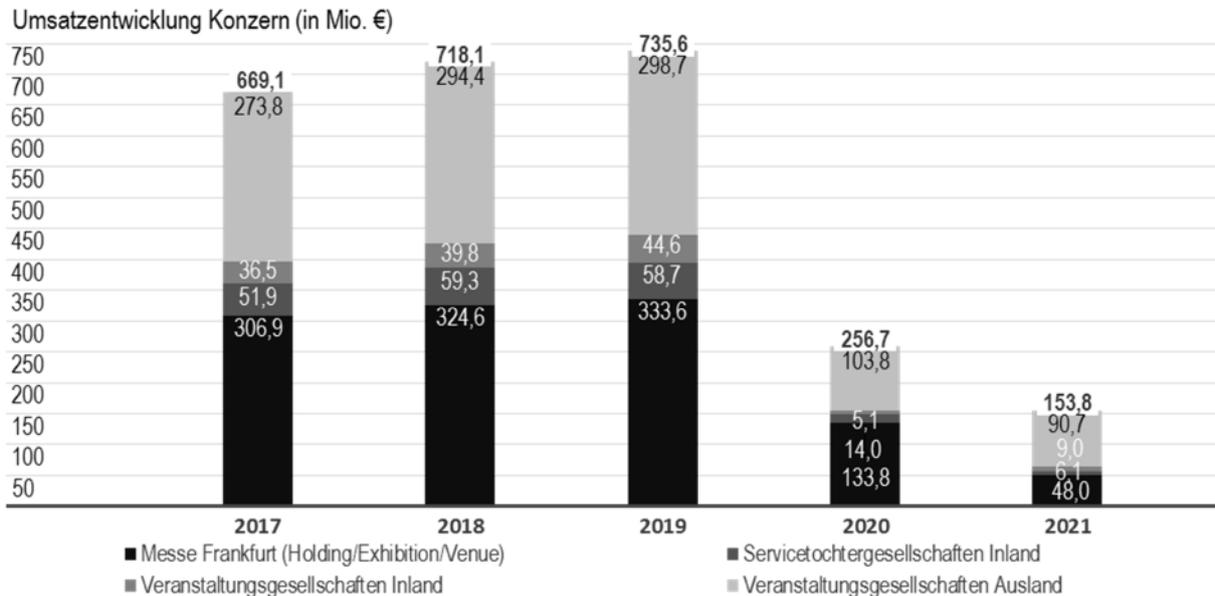
Die Messe Frankfurt Exhibition GmbH konnte konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 13,9 Mio. € erzielen, die mit -95,8 Mio. € unter den gesamten Umsatzerlösen des Vorjahres liegen. Die Gesellschaft hat fünf Präsenz- bzw. Hybrid- bzw. Digitalmessen (Vorjahr: 10) am Messeplatz Frankfurt bzw. in Deutschland durchgeführt. Darunter sind im Wesentlichen die Veranstaltungen Nordstil in Hamburg sowie ISH, Frankfurt Fashion Week, Automechanika digital plus und Hypermotion am Standort Frankfurt zu nennen. Hinzu kommt die Organisation von 11 German Pavilions (Vorjahr: 4).

Die Messe Frankfurt Venue GmbH hat konsolidiert mit Umsatzerlösen in Höhe von 34,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr 10,3 Mio. € mehr Erlöst, was insbesondere auf die durchgängige Vermietung einer Messehalle an das Gesundheitsamt (Stadt Frankfurt) für die Einrichtung eines Impfzentrums zurückzuführen ist. Insgesamt konnten aber auf dem Messegelände in Frankfurt nur wenige der geplanten Präsenzveranstaltungen stattfinden. Neben den von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH durchgeführten Veranstaltungen ist hier insbesondere noch die durch die in Stuttgart ansässige MESAGO Messe Frankfurt GmbH am Standort Frankfurt durchgeführte Präsenzveranstaltung formnext zu nennen. Bei den Gastmessen konnten vor allem die Buchmesse sowie die FI & HI Europe stattfinden. Auch Kongresse und Events konnten in Abhängigkeit der saisonal herrschenden Infektionslage in eingeschränktem Maße von den Gastveranstaltern durchgeführt werden.

Die beiden weiteren am Standort Frankfurt ansässigen Tochtergesellschaften, die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH bzw. die Accente Gastronomie Service GmbH, die im Wesentlichen mit ihren Kerngeschäftstätigkeiten Standbau bzw. Gastronomie von den Veranstaltungen am Standort Frankfurt abhängig sind, liegen mit ihren im Geschäftsjahr 2021 erzielten konsolidierten Umsatzerlösen ebenfalls weit unter den Vorjahrswerten. Die Messe Frankfurt Medien und Service GmbH weist mit 3,3 Mio. € konsolidierte Umsatzerlöse aus, die um -5,3 Mio. € unter dem Vorjahr liegen. Die Accente Gastronomie Service GmbH hat mit konsolidierten Umsatzerlösen in Höhe von 2,9 Mio. € coronabedingt 2,5 Mio. € weniger Erlöst.

Am Standort Frankfurt am Main wurden somit nur noch konsolidierte Umsatzerlöse von 54,2 Mio. € (Vorjahr: 147,8 Mio. €) generiert, die rund 35,2 % (Vorjahr: 57,6 %) der Konzernumsatzerlöse entsprechen.

Die MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart liegt mit ihren konsolidierten Umsatzerlösen in Höhe von 8,8 Mio. € um 3,7 Mio. € über dem Vorjahr, was auf die Durchführung der Präsenzveranstaltung formnext, die November stattgefunden hat, zurückzuführen ist.



Die ausländischen Tochtergesellschaften und die in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate ansässige Betriebsstätte weisen ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie mit konsolidiert 90,7 Mio. € Umsatzerlöse aus, die sich um 13,1 Mio. € bzw. 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr reduzieren. Der Anteil an den Konzernumsatzerlösen beläuft sich auf 58,9 % (Vorjahr: 40,4 %). Zu den im Ausland erzielten Umsatzerlöse haben insbesondere die Gesellschaften des asiatischen Teilkonzerns (57,9 Mio. €) und die Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate (18,2 Mio. €) beigetragen, gefolgt von den Teilkonzernen in Russland (7,3 Mio. €) und USA (3,4 Mio. €).

In Asien konnten trotz Absagen und Verschiebungen das gesamte Jahr über vereinzelt Veranstaltungen stattfinden, wenn auch ohne Beteiligung von internationale Ausstellern und internationalen Besuchern aufgrund der weltweit bestehenden Reiserestriktionen und Quarantänebestimmungen. Die konsolidierten Umsatzerlöse im asiatischen Teilkonzern sind hauptsächlich auf die Veranstaltungen Intertextile Shanghai Apparel Fabrics-in Schanghai (sowohl die Spring Edition als auch die Autumn Edition), die ISH China & CIHE in Peking, die Guangzhou International Lighting Exhibition und die SPS in Guangzhou, die Toy & EDU China in Shenzhen, die AMR Expo in Peking sowie die Beautyworld und die Interpets Asia Pacific in Tokio zurückzuführen.

Bei der Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate sind insbesondere die Veranstaltungen Beautyworld Middle East und Automechanika Dubai für die Umsatzerlöse verantwortlich, während in Russland insbesondere die Veranstaltungen Modern Bakery, Comtrans, Interlight Moskau sowie die MIMS und in den USA die Process Expo durchgeführt werden konnten.

Im Hinblick auf die für das Geschäftsjahr prognostizierten Konzernumsatzerlöse ist es somit bei weitem nicht gelungen, den Zielwert von rund 316 Mio. € ansatzweise zu erreichen.

Umsatzentwicklung Konzern (konsolidiert in Mio. €)	2019	2020	2021	Veränderungen in % zu ⁴⁾	
				2020	2019
Inland					
Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt	0,1	0,3	0,0	--	--
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt	220,3	109,7	13,9	-87,3	-93,7
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt	113,2	23,8	34,2	43,7	-69,8
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ¹⁾	44,6	5,1	8,8	72,5	-80,3
fairnamic GmbH, Friedrichshafen	0,0	0,0	0,1	++	++
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt	27,4	8,6	3,3	-61,6	-88,0
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt	31,4	5,4	2,9	-46,3	-90,8
Summe Inland	436,9	152,9	63,2	-58,7	-85,5
Ausland					
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris	29,7	13,4	0,7	-94,8	-97,6
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand	9,5	1,3	0,5	-61,5	-94,7
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul	2,0	0,5	1,3	++	-35,0
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau ²⁾	12,4	0,4	7,3	++	-41,1
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford	3,5	0,1	0,2	++	-94,3
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt/Dubai	42,0	10,9	18,2	67,0	-56,7
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong ¹⁾	176,9	75,4	57,9	-23,2	-67,3
Messe Frankfurt Inc., Atlanta ³⁾	14,4	1,5	3,4	++	-76,4
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., Mexico-City	0,1	0,1	0,0	--	--
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires	4,4	0,1	0,9	++	-79,5
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	3,7	0,1	0,2	0,0	-94,6
Summe Ausland	298,6	103,80	90,6	-12,7	-69,7
Konzern-Umsatz	735,5	256,7	153,8	-40,1	-79,1

¹⁾ Teilkonzern inkl. Gemeinschaftsunternehmen entsprechend ihrem Anteil

²⁾ inkl. anteilig O. O. O. ITEMF Expo, Moskau

³⁾ inkl. anteilig PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta, und PE Events LLC, Atlanta

⁴⁾ Abweichungen über 100% werden mit ++ bzw. -- dargestellt

Im Ergebnis hat sich die Corona-Pandemie ebenfalls wesentlich negativ niedergeschlagen. Mit einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 139,2 Mio. € liegt das Ergebnis 2021 nochmals unter dem Ergebnis des Vorjahres und weit entfernt von den Konzernjahresüberschüssen der Jahre vor der Corona-Pandemie.

Ergebnisentwicklung (in Tsd. €)	2019	2020	2021	Veränderung in % zu 1)	
				2020	2019
Ergebnis vor Steuern	66.296	-119.048	-135.798	14,1	--
Ertragsteuern	12.658	-431	-312	-27,6	--
sonstige Steuern	5.818	3.326	3.718	11,8	-36,1
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	47.820	-121.943	-139.204	14,2	--

¹⁾ Abweichungen über 100% werden mit ++ bzw. -- dargestellt

Die sonstigen betrieblichen Erträge (67,3 Mio. €; Vorjahr: 34,6 Mio. €) beinhalten insbesondere Zuschüsse aus der Corona-Hilfe (November-/Dezemberhilfe) in Höhe von 40,6 Mio. €. Darüber hinaus werden neben dem laufenden Ertrag aus der jährlichen Auflösung des Sonderpostens zum Finanzierungsbeitrag (2,2 Mio. €) im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (9,1 Mio. €; Vorjahr: 10,2 Mio. €), Erträgen aus Vorjahren (0,8 Mio. €; Vorjahr: 7,0 Mio. €) sowie aus Kursdifferenzen (4,9 Mio. €; Vorjahr: 11,8 Mio. €) und Erträgen aus wertberechtigten Forderungen (2,1 Mio. €; Vorjahr: 1,2 Mio. €) ausgewiesen.

Den Erlösen stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt 350,2 Mio. € (Vorjahr: 404,7 Mio. €) gegenüber. Sie sind coronabedingt und aufgrund gezielter Kosteneinsparungsmaßnahmen um 54,6 Mio. € bzw. 13,5 % niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Den höchsten Anteil bei den Aufwendungen haben die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen mit 110,3 Mio. € nach 130,3 Mio. € im Jahr 2020. Dies entspricht einer Aufwandsquote im Verhältnis zu den Umsatzerlösen von 71,7 % nach 50,8 % im Vorjahr. Die veranstaltungsbezogenen Leistungen stellen im Wesentlichen variable Kosten dar und beinhalten sämtliche Aufwendungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Veranstaltungen stehen. Neben den Kosten für Besucherwerbung, Pressearbeit, Vertriebsprovisionen und Marketing gehören dazu alle Kosten für Dienstleistungen (zum Beispiel Hostessendienste) sowie Hallenmieten und die Instandhaltung des Geländes in Frankfurt am Main.

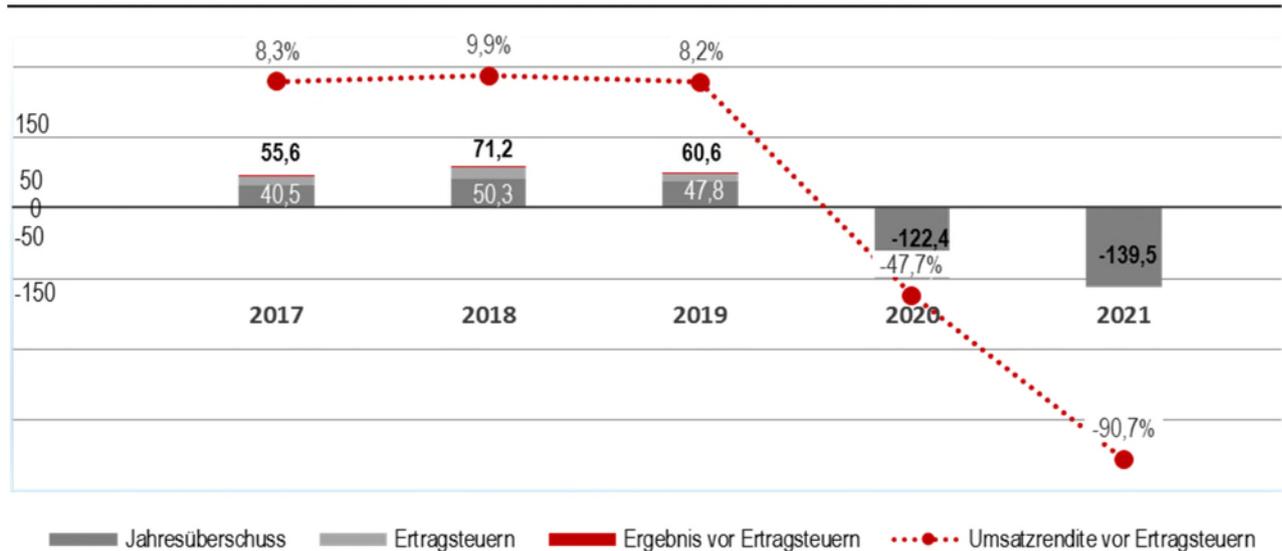
Die Personalaufwendungen sinken im Berichtsjahr von 132,3 Mio. € um 7,1 Mio. € bzw. 5,4 % auf 125,2 Mio. €. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist die Reduzierung der Anzahl der Mitarbeiter um 211 zum Stichtag, ein grundsätzlich bestehender Einstellungsstopp, Gehaltsverzichte, eine fehlende Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen, die Ausnutzung von Kurzarbeit sowie niedrigere personalbezogene Rückstellungen. Trotz dieser umfangreichen Personalmaßnahmen verschlechtert sich die Personalkostenquote aufgrund der niedrigeren Umsatzerlöse auf 81,4 % (Vorjahr: 51,6 %).

Gegenläufig sind die Abschreibungen mit 57,8 Mio. € um 7,4 Mio. € geringer ausgefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 56,9 Mio. € und liegen aufgrund der Kosteneinsparungsmaßnahmen um 20,1 Mio. € unter dem Vorjahr von 77,0 Mio. €. Diese Position beinhaltet alle Aufwendungen, die nicht direkt mit den Veranstaltungen in Zusammenhang stehen, zum Beispiel Bürokosten, Leiharbeitskräfte, Aufwendungen aus Kursdifferenzen sowie Beratung und Unternehmensmarketing.

Das Finanz- bzw. Zinsergebnis liegt mit -6,8 Mio. € unter Vorjahresniveau (-5,0 Mio. €). Dabei haben sich die Zinserträge um 0,1 Mio. € auf 0,9 Mio. € verringert und die Zinsaufwendungen haben sich um 1,1 Mio. € auf 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) erhöht. Diese Veränderungen resultieren insbesondere aus gestiegenen Zinsen für zusätzlich aufgenommene Bankdarlehen, welche sich negativ auf das Finanz- bzw. Zinsergebnis ausgewirkt haben.

Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern (3,7 Mio. €) ergibt sich im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 139,5 Mio. €. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern ist negativ und mit denen des Vorjahres nicht vergleichbar.

Ergebnis vor Ertragsteuern (in Mio. €) und Umsatzrendite vor Ertragsteuern (in %)


Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (0,3 Mio. €) ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 139,2 Mio. €, der coronabedingt um -17,3 Mio. € unter dem Konzernjahresfehlbetrag des Vorjahres (121,9 Mio. €) liegt, aufgrund der erhaltenen Corona-Zuschüsse (40,6 Mio. € November-/Dezemberhilfe) um 34,8 Mio. € über dem seinerzeit geplanten Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von rund 174,0 Mio. € datiert.

Die negative operative Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in der Ergebnis-Kennzahl EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) wider. Diese beträgt im Berichtsjahr -74,9 Mio. € nach -52,3 Mio. € im Vorjahr. Bezogen auf die Umsatzerlöse resultiert hieraus eine negative EBITDA-Marge des Geschäftsjahres von 48,7 % (Vorjahr: -20,4 %).

EBITDA-Entwicklung (in Tsd. €)				Veränderung zu	
	2019	2020	2021	2020	2019
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	47.820	-121.943	-139.204	-17.261	-187.024
Ertragsteuern	12.658	-431	-312	119	-12.970
zuzüglich Finanzergebnis	1.357	4.978	6.828	1.850	5.471
Abschreibungen	61.803	65.129	57.751	-7.378	-4.052
Konzern-EBITDA	123.638	-52.267	-74.937	-22.670	-198.575
EBITDA-Marge	16,8%	-20,4%	-48,7%		

Im Folgenden werden die Ergebnisse vor Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bzw. Teilkonzerne erläutert.

Das Stammhaus, **Messe Frankfurt GmbH**, das eine Holdingfunktion ausübt, weist im Geschäftsjahr 2021 erneut einen Jahresfehlbetrag von 120,6 Mio. € (Vorjahr: 104,6 Mio. €) aus. Diese coronabedingte Entwicklung ist insbesondere im Finanzergebnis auf die Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften Messe Frankfurt Exhibition GmbH (49,4 Mio. €; Vorjahr: 31,3 Mio. €) und Messe Frankfurt Venue GmbH (70,1 Mio. €; Vorjahr: 69,9 Mio. €) zurückzuführen. Darüber hinaus stehen niedrigeren Umsatzerlösen aus Umlagen und Weiterbelastungen in Höhe von 42,9 Mio. € (Vorjahr: 45,9 Mio. €) betriebliche Aufwendungen in Höhe von 47,7 Mio. € (Vorjahr: 54,2 Mio. €) gegenüber. Während der Rückgang der Umsatzerlöse auf eine Reduzierung der umlagefähigen Aufwendungen zurückzuführen ist, begründet sich der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen durch die im Berichtsjahr vorgenommenen Kosteneinsparungsmaßnahmen.

Die **Messe Frankfurt Exhibition GmbH** erzielt coronabedingt ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von 49,4 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €). Das seit März 2020 bestehende faktische Veranstaltungsverbot seit März 2020, welches temporär gelockert oder aufgehoben wurde, sofern es die pandemische Lage zuließ, hatte allerdings im zweiten Jahr in Folge einen gravierenden Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft. Im Jahr 2021 konnte keine der geplanten wesentlichen Messen, in Bezug auf die Nettofläche, Aussteller, Besucher und Umsatzerlöse, durchgeführt werden. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 20,7 Mio. € (Vorjahr: 129,4 Mio. €) und sind damit um 108,7 Mio. € gesunken.

Die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen stellen mit 30,3 Mio. € (Vorjahr: 91,8 Mio. €) die größte Aufwandsposition dar. Die Aufwendungen sind höher als die Umsatzerlöse. Auch wenn die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen in der Regel variabel sind und im gewissen Rahmen mit den Umsatzerlösen korrelieren, können diese Aufwendungen nicht proportional zu den Umsatzerlösen verringert werden. Die überproportionale Höhe der veranstaltungsbezogenen Aufwendungen hängt damit zusammen, dass eine Reihe an Veranstaltungen erst kurz vor dem ursprünglich geplanten Veranstaltungsbeginn abgesagt wurden. Darüber hinaus sind auch Veranstaltungen vom 1. Halbjahr ins 2. Halbjahr verschoben worden, die dann doch abgeagt wurden. Durch diese Verschiebung sind für einzelne Sachverhalte überproportional Kosten angefallen.

Die Personalaufwendungen bewegen sich mit 22,1 Mio. € leicht unter dem Wert des Vorjahres (23,9 Mio. €) und sind im Wesentlichen die Folge von umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung wie Kurzarbeit, Einstellungsstopp, keine Verlängerung von befristeten Arbeitsverhältnissen sowie niedrigeren personalbezogenen Rückstellungen (-0,5 Mio. €). Die Abschreibungen betragen wie im Vorjahr 3,1 Mio. €. Sie resultieren aus den planmäßigen Wertminderungen auf Veranstaltungsrechte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 31,4 Mio. € (Vorjahr: 35,9 Mio. €) und sind gegenüber dem Vorjahr um 12,6 % gesunken. Sie beinhalten hauptsächlich Aufwendungen aus Umlagen, die aus Verwaltungsdienstleistungen der Messe Frankfurt GmbH resultieren, Aufwendungen für Mieten und allgemeine Werbung sowie Beratungs- und Prüfungskosten. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zu den Umsatzerlösen bzw. den veranstaltungsbezogenen Aufwendungen ist deutlich unterproportional, da sie als Fixkosten nicht in gleichem Maße reduziert werden können.

Das Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr erneut negativ und summiert sich auf rund 11,9 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €). Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften wurden im Berichtsjahr nicht erzielt. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der deutschen Tochtergesellschaft MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, wird deren negatives Ergebnis vor Ergebnisverwendung ausgeglichen. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten bei der Messe Frankfurt GmbH aus Cash-Pool. Der daraus resultierende Zinsaufwand senkt ebenfalls das Finanzergebnis. Zudem sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen von insgesamt 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) zu verzeichnen.

Die Corona-Pandemie spiegelt sich auch in der Geschäftsentwicklung der **Messe Frankfurt Venue GmbH** wider.

Weitere Reiseeinschränkungen sowie im Jahresverlauf wieder steigende Inzidenzen führten auch im Jahr 2021 zu einem faktischen Verbot von Großveranstaltungen. Geplante Messen, Kongresse, Konzerte oder sonstige Events mussten kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Daher konnten in 2021 auf dem Messegelände in Frankfurt nur wenige der geplanten Präsenzveranstaltungen der Schwestergesellschaften Messe Frankfurt Exhibition GmbH bzw. MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, durchgeführt werden. Dazu zählte vor allem die Formnext, während andere Veranstaltungen wie die ISH, Frankfurt Fashion Week oder Automechanika und Hypermotion nur als rein digitale oder als hybride Veranstaltung durchgeführt werden konnten. Bei den Gastmessen konnten vor allem die Buchmesse sowie die FI & HI Europe stattfinden. Auch Kongresse und Events konnten in Abhängigkeit der saisonal herrschenden Infektionslage nur in eingeschränktem Maße von den Gastveranstaltern durchgeführt werden. Ein wesentlicher Geschäftsbestandteil in 2021 war aber die durchgängige Vermietung einer Messehalle an das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main für die Einrichtung eines Impfzentrums.

Mit Umsatzerlösen von insgesamt 49,7 Mio. € (Vorjahr: 77,8 Mio. €) ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang in Höhe von 28,1 Mio. € zu verzeichnen, der sich unterschiedlich auf die einzelnen Umsatzanteile niedergeschlagen hat. Mit 21,4 Mio. € (Vorjahr: 41,1 Mio. €) ist die Vermietung der Hallen und des Geländes in ihrem Anteil an den gesamten Umsatzerlösen gesunken. Die Umsatzerlöse aus technischen Serviceleistungen und sonstigen Leistungen (zum Beispiel Stromanschlüsse und Reinigung) in Höhe von 28,3 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €) sind zwar ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gesunken,

stellen aber nun den größeren Anteil an den gesamten Umsatzerlösen dar. Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen mit der Schwestergesellschaft Messe Frankfurt Exhibition GmbH, belaufen sich im Geschäftsjahr auf 15,6 Mio. €, was rund 31 % der gesamten Umsatzerlöse entspricht. Im Vorjahr hingegen lag der Anteil mit 54,0 Mio. € bei rd. 69 %. Der Grund ist, dass mit den Gastveranstaltungen Buchmesse und FI & HI Europe sowie mit dem Impfzentrum mehr Umsatzerlöse erzielt werden konnten als mit den Veranstaltungen der Schwestergesellschaft, was wiederum die Veränderungen der Umsatzanteile erklärt.

Neben den Umsatzerlösen weist die Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr höhere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Ertrag aus staatlichen Fördermitteln („Novemberhilfe/Dezemberhilfe Extra“) zurückzuführen.

Die Aufwendungen betragen 118,8 Mio. € nach 139,1 Mio. € im Vorjahr. Analog zum Rückgang der Umsatzerlöse sinken die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen um 11,1 Mio. € auf 33,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der relative Rückgang mit 25,0 % ist geringer als der relative Rückgang der Umsatzerlöse in Höhe von 36,1 %, da unter anderem bis zur Absage der Veranstaltungen Kosten produziert worden sind, denen keine Umsatzerlöse gegenüberstehen. Zudem sind zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit des Geländes in Frankfurt am Main in gewissem Rahmen Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen notwendig. Die Personalkosten sinken um 1,3 Mio. € bzw. 8,6 % auf 13,8 Mio. € und sind im Wesentlichen die Folge von umfangreichen Maßnahmen zur Kostensenkung wie Kurzarbeit, Einstellungsstopp, keine Verlängerung von befristeten Arbeitsverhältnissen sowie niedrigeren personalbezogenen Rückstellungen (-1,0 Mio. €). Die Abschreibungen in Höhe von 40,0 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €) bleiben nahezu unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen Verwaltungsumlagen der Messe Frankfurt GmbH, Raumnebenkosten sowie Miet- und Pacht aufwendungen enthalten, betragen 31,8 Mio. € und haben sich um 7,0 Mio. € gegenüber Vorjahr verringert. Da diese Aufwendungen im Wesentlichen Fixkosten darstellen, können sie nicht so schnell wie die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen an den Rückgang der Umsatzerlöse angepasst werden.

Das Finanzergebnis fällt mit -14,7 Mio. € um 0,8 Mio. € besser als im Vorjahr aus. Die beiden am Standort Frankfurt ansässigen Tochtergesellschaften Accente Gastronomie Service GmbH und Messe Frankfurt Medien und Service GmbH weisen ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme aus, das von der Messe Frankfurt Venue GmbH ausgeglichen wird. Daneben haben sich die Zinsaufwendungen auf 6,5 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) durch den Anstieg der Cash Pool- und Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH erhöht.

Insgesamt ergibt sich, unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) ein Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von 70,1 Mio. € (Vorjahr: 69,9 Mio. €).

Die Ergebnisse der **in- und ausländischen Gesellschaften** der Messe Frankfurt Exhibition GmbH haben eine differenzierte Entwicklung genommen. Insgesamt summieren sich die ausländischen Jahresergebnisse im Berichtsjahr vor Konsolidierung erneut auf ein negatives Ergebnis in Höhe von 23,8 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Wesentlichen Anteil an diesem negativen ausländischem Jahresergebnis haben der asiatische Teilkonzern mit 16,7 Mio. € (Vorjahr: Jahresüberschuss 7,5 Mio. €), die Tochtergesellschaften in den Americas mit 3,8 Mio. € (Vorjahr: -2,0 Mio. €), die Gesellschaft in Großbritannien mit 1,6 Mio. € (Vorjahr: -1,3 Mio. €), die Gesellschaft in Frankreich mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: -0,5 Mio. €) und die Gesellschaft in Südafrika mit 1,1 Mio. € (Vorjahr: -0,8 Mio. €).

Die inländische MESAGO Messe Frankfurt GmbH in Stuttgart trägt ebenfalls mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von 8,7 Mio. € (Vorjahr: -13,4 Mio. €) einen Anteil zum Konzernjahresfehlbetrag bei.

Negativ entwickelt sich im Berichtsjahr auch die Messe Frankfurt Middle East GmbH mit ihrer Betriebsstätte in Dubai/Vereinigte Arabische Emirate, die einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: -5,5 Mio. €) ausweist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen des Konzerns Messe Frankfurt ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Messerechte und Firmenwerte. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von rund 127,3 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 88,1 Mio. €). Davon entfallen 55,3 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände, insbesondere für Messerechte. Darüber hinaus wurden 72,0 Mio. € in Sachanlagen investiert, die hauptsächlich den Neubau der Halle 5 betreffen. 1,0 Mio. € entfallen auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die restlichen Zugänge betreffen kleinere Infrastrukturmaßnahmen. Ohne Berücksichtigung der im Berichtsjahr vorgenommenen Investition für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen, wurde das im Vorjahr prognostizierte Investitionsvolumen in Höhe von rund 98 Mio. € coronabedingt nicht vollständig ausgeschöpft. Zum Jahresende 2021 wird unter Berücksichtigung der Abschreibungen (57,8 Mio. €) und der Anlagenabgänge ein Anlagevermögen von 856,8 Mio. € (Vorjahr: 788,0 Mio. €) bilanziert, das einem Anteil von rund 81 Prozent an der Bilanzsumme (1.054,4 Mio. €) entspricht.

Das Umlaufvermögen ist um 45,1 Mio. € auf 192,9 Mio. € gefallen, was im Wesentlichen auf den Verkauf und somit den Rückgang der Wertpapiere um 45,0 Mio. € zurückzuführen ist. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6,5 Mio. € und einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um 9,5 Mio. €, hat sich der Bestand an Kassen- und Bankguthaben zum Bilanzstichtag um rund 6 Mio. € von 122,2 Mio. € auf 128,2 Mio. € erhöht.

Auf der Passivseite wird für das Eigenkapital insbesondere aufgrund des im Geschäftsjahr coronabedingt ausgewiesenen Jahresfehlbetrages (139,2 Mio. €) ein Wert von 317,4 Mio. € bilanziert, der um 139,8 Mio. € unter dem Vorjahr (457,2 Mio. €) liegt. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von rund 30 % (Vorjahr: rund 44 %) und führt zu einer Anlagendeckung 1. Grades von rund 37 % (Vorjahr: rund 60 %).

Die Rückstellungen haben sich mit 100,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr marginal um 2,2 Mio. € erhöht. Die sonstigen Rückstellungen betragen insgesamt 70,9 Mio. € nach 68,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) sowie die Steuerrückstellungen in Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) liegen auf einem annähernd gleichbleibendem Niveau.

Dagegen sind die Verbindlichkeiten des Konzerns um 161,7 Mio. € auf 605,6 Mio. € angestiegen. Dies entspricht einem Anteil von rund 57 % an der Bilanzsumme und führt – im Verhältnis zum Eigenkapital – zu einem Verschuldungsgrad von rund 190 % nach rund 97 % im Vorjahr. Zur Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt als Folge der Corona-Pandemie wurden im Geschäftsjahr der Messe Frankfurt ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 150,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2041 gewährt, was zum Bilanzstichtag in Höhe von 90,0 Mio. € abgerufen wurde. Die italienische Tochtergesellschaft hat darüber hinaus ein Darlehen in Höhe von 2,7 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2027 aufgenommen. Von den in den Vorjahren aufgenommenen Darlehen wurden im Berichtsjahr rund 23 Mio. € getilgt.

Bei zum Bilanzstichtag niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €) haben sich die erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen von 54,1 Mio. € auf 70,4 Mio. € erhöht. Dies ist insbesondere auf den Teilkonzern Asien zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 79,7 Mio. € auf 105,4 Mio. € resultiert insbesondere auf die Verpflichtung zur Rückzahlung der schon erhaltenen Anzahlungen auf bereits abgesagte Veranstaltungen sowie auf die noch zu leistende Kaufpreistranche aus dem Erwerb von Anteilen an einem Beteiligungsunternehmen.

Finanzierung

Durch den coronabedingten negativen Geschäftsverlauf ergibt sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 16,2 Mio. € (Vorjahr: 257,1 Mio. €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 46,3 Mio. € betrifft insbesondere die Investitionen aus dem Bau der Halle 5, denen Geldeingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren gegenüberstehen. Diese Mittelabflüsse konnten insbesondere durch Darlehensaufnahmen und somit durch einen Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 63,3 Mio. € gedeckt werden, was letztlich im Vergleich zum Vorjahr zu einem Finanzmittelfonds in Höhe von 103,9 Mio. € auf einem annähernd gleichen Niveau führt.

Entwicklung des Finanzmittelfonds (in Mio. €)	2019	2020	2021
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	182,6	154,5	103,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	90,8	-257,1	-16,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-118,7	4,8	-46,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,2	200,9	63,3
Zahlungswirksame Veränderungen	-28,1	-51,4	0,8
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0,0	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	154,5	103,1	103,9

Es bestehen bei der Messe Frankfurt Darlehensvereinbarungen (KfW-Darlehen) zur Finanzierung der neuen Messehalle 12 über 130 Mio. €, zur Finanzierung der Sanierung der Halle 6 in Höhe von 34,2 Mio. € sowie coronabedingte Darlehensaufnahme zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit in Höhe von 230,0 Mio. €, 0,7 Mio. €, 2,7 Mio. € sowie 90,0 Mio. €. Die Darlehen haben insgesamt eine Laufzeit bis maximal ins Jahr 2041 und werden mit variablen und festen Zinssätzen zwischen 1,25 % und 2,647 % verzinst. Darüber hinaus bestehen zugesagte, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von rund 55 Mio. € (Vorjahr: rund 55 Mio. €).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Corona-Pandemie hat den Geschäftsverlauf im zweiten Jahr in Folge massiv beeinträchtigt und die finanzielle Lage der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt signifikant verschlechtert.

Da weltweite Reisebeschränkungen und faktisch behördliche Veranstaltungsverbote weiterhin im Jahr 2021 gelten, konnte nur ein Teil der konzernweit geplanten Veranstaltungen stattfinden. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt nicht viele wesentliche Messen, in Bezug auf Aussteller, Besucher und Umsatzerlöse, durchführen konnte. Die stattgefundenen Veranstaltungen weisen insbesondere eine fehlende Internationalität aus, sind überwiegend durch ihren regionalen Charakter geprägt und fanden in einem eher kleineren Rahmen statt. Die in Teilen alternativ angebotenen Hybrid- bzw. Digitalformate konnten den signifikanten Umsatzausfall in keiner Weise kompensieren.

Der gesamte Geschäftsverlauf des Jahres war durch das Kosten- und Krisenmanagement der Geschäftsführung geprägt (Corona-Strategie).

Trotz der Rahmenbedingungen ist es der Unternehmensgruppe inmitten der Pandemie gelungen, eine bedeutende Akquisition im Bereich Mobilität zu tätigen, sodass ab dem Sommer 2022 die jährlich stattfindende führende Fahrradmesse Eurobike den Standort Frankfurt nachhaltig stärken wird.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Sie glaubt allerdings, dass die getätigte Investition sowie die Maßnahmen des Kosten- und Krisenmanagements zur Standortsicherung und zur Sicherung der Unternehmensgruppe beitragen.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Ausblick auf Konjunktur und Weltwirtschaft

Die Corona-Pandemie ist in Deutschland weiterhin das zentrale Risiko für die Konjunktur, wie die im Herbst 2021 neu entdeckte Virusvariante Omikron unterstreicht. Nach dem vom Dienstleistungskonsum getriebenen Wachstumsschub im Sommer wird die Wirtschaft im Winterhalbjahr 2021/2022 kaum über Stagnation hinauskommen, wobei sie vorübergehend sogar etwas schrumpfen kann. Der steile Energiepreisanstieg dämpft die private Kaufkraft und belastet die Unternehmen kostenseitig. Gleichzeitig halten sich die Materialengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie die Störungen im globalen Transportsystem hartnäckig. Angesichts unzureichender Impffortschritte türmt sich zu alledem die vierte Welle der Corona-Neuinfektionen auf immer neue Höchststände auf.⁹

Die kommenden Quartale dürften von einem wirtschaftlichen Aufholprozess gekennzeichnet sein. Dies setzt allerdings voraus, dass die wirtschaftliche Aktivität ab dem zweiten Quartal 2022 nicht mehr durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt wird und, dass sich die Lieferengpässe für Vorprodukte allmählich im Verlauf des nächsten Jahres auflösen. Mit dem abflauenden Infektionsgeschehen sollte sich auch der private Konsum normalisieren. Nach Wegfall der pandemiebedingten Beeinträchtigungen dürfte nämlich ein Teil der mangels Konsummöglichkeiten angesammelten Überschussersparnisse abgebaut werden, sodass es nach dem Winter zu einer kräftigen Konsumdynamik kommt. Zudem dürfte die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe mit den abnehmenden Lieferengpässen wieder zunehmen. Dies ermöglicht auch eine stärkere Investitionstätigkeit der Unternehmen. Unter diesen Voraussetzungen dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um 2,4% und im Jahr 2022 um 4,8% zulegen.¹⁰

Die Stimmungslage ist in fast der Hälfte der Wirtschaftsverbände in Deutschland zum Jahreswechsel 2021/2022 besser als vor einem Jahr. Nur sechs der 48 vom Institut der deutschen Wirtschaft befragten Verbände sprechen derzeit von einer schlechteren Geschäftslage in ihrer Branche. Aus dem Dienstleistungssektor liegt allein die Messewirtschaft unter dem bereits schlechten Vorjahresniveau, denn aufgrund der anhaltenden Corona-Situation sieht der überwiegende Teil der Messerveranstalter den Ausblick auf 2022 unsicherer als vor einem Jahr. Dennoch blicken einige etwas zuversichtlicher auf das Jahr 2022 und erwarten mehr Messen und höhere Umsätze.¹¹ Diese Einschätzung erfolgte im November 2021 vor den neuen Kontaktbeschränkungen, die bereits Ende Januar 2022 zu über hundert Absagen und Verschiebungen der 390 geplanten Messeveranstaltungen geführt haben. Prognosen zur Entwicklung der Messewirtschaft trifft der AUMA, der Verband der deutschen Messewirtschaft, nicht, sondern fordert von der Politik wieder das Möglichmachen von Messen.¹²

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt ergeben sich erste Hinweise, dass die 4. Infektionswelle in Deutschland ihren Höchststand erreicht hat. Dies veranlasste die regelmäßig tagende Ministerpräsidentenkonferenz (Bund-Länder-Konferenz) im Februar 2022 zur Ankündigung von wesentlichen Lockerungen der Corona-Regelungen bzw. Corona-Einschränkungen gegen Ende März 2022.

Gegenläufig dämpfen die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung und die stark steigenden (Rohstoff-)Preise infolge des russischen Angriffskrieges die Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erhöhung. So hat der Sachverständigenrat in seiner aktualisierten Konjunkturprognose eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in 2022 auf 1,8 Prozent zurückgenommen, während die Inflationsrate auf 6,1% steigen soll.¹³

Die Entwicklung der Weltwirtschaft ist ebenfalls weiterhin maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Die Lage der Pandemie ist weltweit recht heterogen. Waren im Sommer 2021 die USA und Teile Südostasiens betroffen, stieg das Infektionsgeschehen im Winter in Europa. In den meisten Ländern wurden wieder gesundheitspolitische Maßnahmen durchgesetzt, die die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten einschränkten. Dem dadurch bedingten Konjunkturreinbruch in Europa wird eine kräftige Erholung folgen, wie die Erfahrung mit früheren Pandemiewellen zeigt. Teure

⁹ KfW Research: KfW Konjunkturkompass – Aufgeschoben ist nicht aufgehoben vom 30. November 2021

¹⁰ Ifo Konjunkturbericht 2/2021 erstellt für die Messe Frankfurt vom 15. November 2021

¹¹ IW Institut der deutschen Wirtschaft: Klare Signale für Wachstum – Ergebnisse der IW-Verbands Umfrage 2021 vom 27. Dezember 2021 mit Anlage zur Pressemitteilung

¹² AUMA Meldung vom 26. Januar 2022: 'Messewirtschaft: Hin und Her der Politik kostet weitere fünf Milliarden Euro'

¹³ Sachverständigenrat vom 30. März 2022: Aktualisierte Konjunkturprognose 2022 und 2023

Stützungsmaßnahmen bewirken jedoch einen Anstieg der öffentlichen Verschuldung, die sehr viel langsamer abgebaut wird als die Wertschöpfungslücke.

Lieferengpässe und Knappheiten haben sich in den letzten Monaten noch nicht abgebaut, vielmehr ist der Anteil der Unternehmen, der Materialmangel als produktionshemmend wahrnimmt, noch gestiegen. Anpassungen in Produktionsabläufen, eine Entschärfung der Pandemielage und preisliche Allokationsmechanismen sollten den Nachfrageüberhang jedoch entschärfen. Darauf deutet auch hin, dass die Unternehmensstimmung in den meisten Ländern mehrheitlich optimistisch ist. Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt der Welt in den Jahren 2022 und 2023 um +4,4% bzw. 3,2% expandieren.¹⁴

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Weltwirtschaft auch wesentlich durch den derzeitigen Krieg in Europa, zwischen Russland und der Ukraine, beeinträchtigt wird. Die weltweiten Sanktionen der westlichen Staaten gegen Russland, die Auswirkungen auf die weltweite konjunkturelle Lage und auf Rohstoff- und Energiepreise sowie die Inflation können derzeit noch nicht abschätzbare Folgen für die Veranstaltungsbranche nach sich ziehen.

Der IWF hat in seinem jüngsten Ausblick die Prognosen für das Jahr 2022 zur Veränderung der Wirtschaftsleistung von Nationen und Regionen aktualisiert und gegenüber der letzten Prognose aus Dezember 2021 deutlich gesenkt. Die weltweite Wirtschaftsleistung könnte demzufolge im laufenden Jahr nur noch um 3,6 % gegenüber 2021 steigen. Diese Prognose liegt um 0,8 Prozentpunkte unter der letzten Prognose. Der Krieg in der Ukraine hat laut IWF eine kostenspielige humanitäre Krise ausgelöst. Die wirtschaftlichen Schäden durch den Konflikt tragen zu einer erheblichen Verlangsamung des globalen Wachstums im Jahr 2022 bei und die Inflation erhöht sich. Die Kraftstoff- und Lebensmittelpreise sind rapide gestiegen. Kriegsbedingte Rohstoffpreiserhöhungen und ein sich ausweitender Preisdruck führen laut IWF-Experten zu Inflationsprognosen für das laufende Jahr von 5,7 % in fortgeschrittenen Volkswirtschaften und 8,7 % in Schwellen- und Entwicklungsländern – 1,8 und 2,8 Prozentpunkte höher als in der letzten Prognose.¹⁵

Markt-, Branchen- und Veranstaltungsrisiken sowie Chancen

Chancen

Die Corona-Pandemie wirkt sich negativ auf die Konjunktur und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt aus. Sämtliche Geschäftsfelder sind betroffen: die Organisation von Messen, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen, die Vermietung des Geländes in Frankfurt sowie die zahlreichen Services rund um das Veranstaltungsgeschäft. Mit den gleichen Rahmenbedingungen haben auch die Wettbewerber der Messe Frankfurt zu kämpfen. Die Pandemie kann sich daher mittel- und langfristig als Chance für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt erweisen, weil es zu Konsolidierungs- und Konzentrationsbewegungen unter den Wettbewerbern kommen kann:

- Veranstalter bieten weltweit verstärkt ihr Portfolio zum Kauf an
- Weitere Internationalisierung der Messemarken durch Ausrollen in definierte Märkte
- das Frankfurter Messegelände erweist sich als erste Wahl für Gastveranstalter
- Marktanteile im Bereich der Serviceleistungen können ausgebaut werden

Die Messe Frankfurt verfügt über vom Geschäftsmodell überzeugte Gesellschafter. Diese haben seit 2020 die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt u. a. durch Kapitalmaßnahmen unterstützt.

¹⁴ Ifo Konjunkturprognose Winter 2021 in ifo Schnelldienst, Sonderausgabe, 74. Jahrgang, Dezember 2021

¹⁵ <https://de.statista.com/infografik/23188/iwf-prognose-zur-veraenderung-des-realen-bip>

Risiken

Die sich ergebenden Chancen könnten gleichzeitig auch Risiken darstellen. Wenn trotz aller Beteuerungen der Teilnehmer, dass Präsenzveranstaltungen auch in Zukunft eine weltweit wirtschaftlich tragende Rolle spielen werden, die Rückkehr zu einem Veranstaltungsniveau wie vor der Pandemie nicht möglich sein wird, weil politische oder unternehmerische Bestimmungen den weltweiten Reiseverkehr dauerhaft einschränken, dann könnte das Geschäftsmodell der Veranstaltungsbranche in Teilen in Gefahr sein. Zudem könnten angespannte wirtschaftliche Situationen dazu führen, dass attraktive Akquisitionsoptionen aus finanziellen Gründen nicht wahrgenommen werden können.

Dieser Sachverhalt spiegelt sich in den nachfolgend beschriebenen Risiken wider.

Pandemierisiken

Es handelt sich hier um ein Risiko, dessen Eintritt seit 2020 zu wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt führte.

Der Konzern Messe Frankfurt ist weltweit als Messeveranstalter tätig und die Messen sind eine Plattform für persönliche Begegnung von Ausstellern und Besuchern. Eine Störung dieser globalen Vernetzung durch die Folgen einer Pandemie wirkt sich unmittelbar negativ auf den Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt aus.

Aufgrund der umfangreichen internationalen Geschäftstätigkeiten der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt haben weltweit von einzelnen Staaten ergriffene Maßnahmen zur Eindämmung von Virusinfektionen, wie z.B. Ein- und Ausreiseverbote, Streichung von Flugverbindungen, Schließung von Grenzen, Absage von Veranstaltungen jeglicher Art bei bestimmten Größenordnungen und Reduzierung des öffentlichen und sozialen Lebens einen massiven negativen Einfluss auf die finanziellen und die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. Vor allem im zweiten Jahr der Pandemie zeigt sich, dass die globalen Lieferketten gestört sind. Als Folge sind bestimmte Rohstoffe oder Waren temporär gar nicht, zeitverzögert oder mit hohen Preissteigerungen verfügbar.

Als wirksamer Schutz gegen die Ansteckungsgefahr bzw. einen schwerwiegenden Krankheitsverlauf haben sich Impfstoffe erwiesen. Da allerdings bei weitem nicht alle Länder der Welt den gleichen Zugang zu den Impfstoffen haben und die Impfquote der jeweiligen Bevölkerung große Unterschiede aufweist, führen die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin zu massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Daher kann derzeit nicht ausreichend und angemessen beurteilt werden, wie lange dieser Zustand bzw. die Pandemie noch andauern wird. Darüber hinaus ist es nicht ausgeschlossen, dass nach einer deutlichen Reduzierung der Inzidenzzahlen in den warmen Sommermonaten eine erneute COVID 19-Welle in den Wintermonaten über das Veranstaltungsgeschäft hereinbricht. Darüber hinaus ist es nicht ausgeschlossen, dass durch eine neue hochansteckende Virusvariante die bekannten Einschränkungen des bisherigen Pandemieverlaufs wieder aufflammen. Eine neuerliche Welle lässt sich jedoch nach Art und Umfang nicht quantifizieren. Hierfür besteht lediglich die Möglichkeit, die Entwicklung der Pandemie eng zu monitoren, um frühzeitig Maßnahmen zur wirtschaftlichen Gegensteuerung einzuleiten.

Allerdings zeigt sich aktuell, dass die Null-COVID-Strategie der chinesischen Regierung von der Wirkung her an ihre Grenzen stößt. Dies führt dazu, dass große Ballungszentren – wie z. B. Schanghai – in den Lock down versetzt werden mit direkten und indirekten Folgen auf die Veranstaltungsindustrie. Die direkte Wirkung führt über den Lock down zu einem temporären Veranstaltungsverbot. Die indirekte Wirkung ergibt sich u. a. über die deutliche Verzögerung bei den Lieferketten. Diese schwächen die wirtschaftliche Situation von lieferkettenabhängigen Unternehmen und führen darüber hinaus zu einer signifikanten Erhöhung der globalen Inflation. Das kann Auswirkungen auf die Bereitschaft von Unternehmen haben, in Folge reduzierter Marketingbudgets an physischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Eine verlässliche Prognose und eine valide Darstellung der möglichen Auswirkungen dieses Pandemierisikos ist daher nicht abschließend und vollumfänglich möglich.

Markt-, Branchen- und Veranstaltungsrisiken

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt ist abhängig von der allgemeinen Konjunktur und den Entwicklungen der jeweiligen Branchen für die Veranstaltungen etabliert sind oder neu aufgebaut werden sollen. Wie lange sich die Corona-Pandemie noch auf die weltweite Konjunktur und die jeweiligen Branchen negativ auswirkt, ist derzeit nicht abschätzbar.

Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt versucht auf Basis dieser Erfahrungen durch Kundenentwicklungsstrategien die Veranstalter, Aussteller und Besucher möglichst langfristig an das Unternehmen zu binden, auch unter Corona-Bedingungen. Die grundsätzlich zunehmende Globalisierung und die Bedeutung des Auslandsgeschäfts erfordern dabei optimierte, weltweit koordinierte Systeme zur Kundenansprache und -betreuung. Unterstützend werden auch administrative Funktionen wie Finance oder IT entsprechend ausgerichtet.

Grundsätzlich verfolgt die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt zwei Richtungen: zum einen die Steigerung der Internationalität ihrer Leitmesen in Frankfurt, zum anderen – neben der ständigen Weiterentwicklung der etablierten Produkte – den Ausbau des Messegeschäfts im Ausland. Im Geschäftsjahr 2021 waren trotz der anhaltenden Corona-Pandemie außerhalb Deutschlands drei neue Veranstaltungen geplant, die coronabedingt allerdings nicht durchgeführt werden konnten.

Konjunkturelle Probleme in wichtigen Veranstaltungsbranchen, verbunden mit strukturellen Schwierigkeiten wie der fortschreitenden Konzentration im Handel, stellen für Marken aus der Konsumgüterbranche weltweit auch ohne Corona-Pandemie weiterhin eine ernste Herausforderung dar. Viele Unternehmen dieser Branchen sind entweder vom Markt verschwunden oder reduzieren bzw. streichen ihre Messebeteiligungen.

Durch Neukonzeptionen, Arrondierungen und verstärkte Akquisitionsbemühungen sollen diese Entwicklungen kompensiert werden.

Darüber hinaus bieten Veränderungen in einzelnen Branchen oder Ortswechsel von Veranstaltungen aber auch die Möglichkeiten für eigene Neu- bzw. Weiterentwicklungen bestehender Konzepte.

Geopolitische Risiken

Neben den sich aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie ergebenden negativen Auswirkungen und Risiken bestehen grundsätzlich auch noch weitere Unsicherheiten für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt im Ausland. Die Messe Frankfurt veranstaltet grundsätzlich keine Messen in akut unsicheren Regionen, dennoch besteht in manchen Regionen ein Risiko durch politische und daraus möglicherweise folgende militärische Konflikte oder terroristische Aktivitäten.

In der Region Mittlerer Osten, insbesondere in den VAE, die für die Messe Frankfurt von Bedeutung ist, bestehen die Risiken grundsätzlich unverändert durch die politischen Unruhen in einigen benachbarten arabischen Ländern fort. Während z.B. der Bürgerkrieg in Syrien keinen direkten Einfluss auf die politisch stabilen VAE hat, könnte er die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend belasten aufgrund von Schwierigkeiten bei der Aussteller- und Besuchergewinnung sowie bei neuen Messeprojekten.

Des Weiteren haben auch militärische Konflikte zwischen einzelnen Staaten weltweite wirtschaftliche Auswirkungen, wie der derzeitige Krieg in Europa zwischen Russland und der Ukraine zeigt. Die weltweiten Sanktionen der westlichen Staaten gegen Russland, die Auswirkungen auf die weltweite konjunkturelle Lage sowie auf Rohstoff- und Energiepreise im Speziellen sowie die Inflation im Allgemeinen haben können, können gravierende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die Veranstaltungsbranche haben.

Zudem bestehen auch in Asien politische Spannungen, z.B. zwischen der Volksrepublik China und der Sonderverwaltungszone Hongkong und auch dem aus chinesischer Sicht nicht anerkannten Staat Taiwan.

Die Messe Frankfurt und ihre Tochtergesellschaften setzen diesen allgemeinen politischen Risiken ihre Qualitätsstandards und das internationale Vertriebsnetz entgegen, die es trotzdem ermöglichen sollen, deutlich internationale ausgerichtete Messen von hoher Qualität anzubieten.

Die Globalisierung führt dazu, dass die Länder der Welt wirtschaftlich voneinander abhängig sind und im Rahmen von Importen und Exporten ihre Waren und Dienstleistungen sowie Devisen tauschen. Die Folgen der Corona-Pandemie und des Russland-Krieges haben die globalen Lieferketten aus dem Gleichgewicht gebracht und zu Lieferengpässen bzw. Preissteigerungen, insbesondere bei Rohstoffen wie Öl und Gas, geführt.

Für alle Tochtergesellschaften weltweit besteht ein weiteres Risiko darin, dass sie über kein eigenes Gelände verfügen und somit von den lokalen Messeinfrastrukturen und Messeplatzbetreibern abhängig sind. Andererseits sind die Tochtergesellschaften so auch flexibel und können auf regionale Veränderungen der Märkte und Branchen mit einem Wechsel des Veranstaltungsorts reagieren und verfügen darüber hinaus auch nicht über ein Auslastungsrisiko.

Herausforderungen in diesem Zusammenhang bestehen darin, geeignete Zeitslots sowie ausreichende Hallenflächen in der gewünschten Qualität zu akzeptablen Konditionen zu finden. Zusätzlich ergeben sich Risiken aus gestiegenen Sicherheitsanforderungen an Veranstalter von Messen sowie Unwägbarkeiten beim Wechsel an neue Veranstaltungsorte. Diese Risiken haben sich durch die Corona-Pandemie wesentlich verschärft.

Einige Tochtergesellschaften verfügen über ein relativ kleines, oft auf wenige Themen fokussiertes Veranstaltungsportfolio. Hieraus resultiert eine große Abhängigkeit von einzelnen Veranstaltungen und Branchen. Daraus kann es z.B. durch die zeitliche Verschiebung großer Leitmessen und infolge dessen zur Verschiebung der kleineren Schwesterveranstaltung zu überproportional wirtschaftlichen Belastungen in der Tochtergesellschaft kommen. Diesem Risiko wird mit dem weiteren Rollout von Brandveranstaltungen, der Neuentwicklung von Messethemen und mit zusätzlichen Services begegnet.

Weitere Risiken ergeben sich bei Veranstaltungen, die zusammen mit einem Partner organisiert oder vermarktet werden. Trotz umfassender Prüfungen im Vorfeld von Kooperationen kann es zu nicht vorhersehbaren Fehleinschätzungen kommen.

Tochtergesellschaften mit ergänzenden Geschäftsfeldern wie Website Business oder Verlagsgeschäft tragen zur weiteren Diversifizierung der Risiken dieser Segmente bei.

Tochtergesellschaften, die stark vom Vertrieb einzelner Veranstaltungen abhängen, haben grundsätzlich ein höheres Risiko als Tochtergesellschaften mit einem breiten Veranstaltungsportfolio oder Tochtergesellschaften mit einem ergänzten breiten Serviceangebot.

Gelände- und Baurisiken

Die laufende Modernisierung des Geländes in Frankfurt ist Voraussetzung zur Erfüllung der steigenden Kundenbedürfnisse. Risiken können sich durch zusätzlich notwendige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen ergeben, die erst im Rahmen von Sanierungsarbeiten erkannt werden oder aufgrund von Sicherheitsbestimmungen kurzfristig ungeplant umgesetzt werden müssen.

Großprojekte, wie z.B. der Neubau der Halle 5 bergen aufgrund der Langfristigkeit der Vorhaben Risiken durch nicht vorhersehbare Entwicklungen bei den Kostenstrukturen (z.B. durch überplanmäßige Baupreissteigerungen).

Dem Risiko, dass durch umfangreiche Schadenseintritte Veranstaltungen oder das Messegelände bedroht werden, wird grundsätzlich durch entsprechende Versicherungen und/oder Sicherheitsmaßnahmen wie konzernweit abgestimmte Notfallpläne und Kommunikationsmaßnahmen sowie mit Hilfe des Operation & Security Centers Rechnung getragen.

Administrative Risiken

Grundsätzlich verfolgt die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt bei Finanzierungen im Hinblick auf Zinsrisiken eine konservative Strategie. Zinsänderungsrisiken, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken, sollen weitestgehend vermieden werden. Je nach Marktlage werden jedoch sich bietende Chancen genutzt, um Zinsaufwendungen zu reduzieren oder gering zu halten. Der Einsatz von Derivaten ist grundsätzlich nur mit Grundgeschäftsbezug gestattet.

Ergebnisschwankungen durch Fremdwährungsrisiken sollen nach Möglichkeit reduziert werden. Der Abschluss von Devisen-Derivaten ist an Grundgeschäfte bzw. verbindliche Planannahmen gebunden. Sie werden vor allem bei Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften und bei internen Geldanlagen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestand im Konzern nur eine Währungssicherung.

Dem Liquiditäts- und dem Ausfallrisiko von Forderungen beugt die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt dadurch vor, dass sie ihre Leistungen im Vorfeld der Veranstaltungen fakturiert und fällig stellt. Darüber hinaus verfügen die Gesellschaften der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt über ein Debitorenmanagement und ein Mahnwesen. Während der laufenden Messen findet am Standort Frankfurt ein Inkasso für alle offenen Forderungen aus Vorveranstaltungen bzw. fakturierten, aber noch nicht beglichenen Leistungen statt. Forderungsausfälle sind daher bei regelmäßigem Veranstaltungsbetrieb nur in Ausnahmefällen zu verzeichnen.

Durch die zunehmende Globalisierung der Unternehmensgruppe und die wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts stellt die Etablierung und Optimierung von weltweit koordinierten Systemen und Strukturen eine stetige Herausforderung dar. Steigende Anforderungen aus den Bereichen Governance und Datenschutz können vor allem bei gleichzeitig wachsender Internationalisierung zu erhöhtem Aufwand führen, um die gesetzlichen Vorgaben und Regelungen zu erfüllen. Hierzu zählen insbesondere auch zunehmende Änderungen in der Steuergesetzgebung in einzelnen Ländern.

Liquiditätsrisiken

Die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) und die sich daraus ergebende Pandemie führt seit dem Frühjahr 2020 bereits im zweiten Jahr in Folge insbesondere zu Verschiebungen und Absagen von Veranstaltungen sowie letztlich zu einem weltweiten Stillstand des Veranstaltungsgeschäfts und des öffentlichen Lebens. Ein sich daraus für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt ergebendes Liquiditätsrisiko aus dem operativen Geschäft wird streng überwacht. Der gesamte Konzern wird in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern nach Liquidität gesteuert.

Die Messe Frankfurt GmbH hat mehrere Maßnahmen zur Liquiditätssicherung eingeleitet bzw. durchgeführt. Darunter fallen vor allem Darlehensaufnahmen am Kapitalmarkt und bei den Gesellschaftern sowie Eigenkapitalerhöhungen seitens der Gesellschafter. Diese Maßnahmen dienen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt zur Sicherung der Liquidität.

Sollten die Auswirkungen der Pandemie noch länger und stärker als derzeit erwartet anhalten, dann ist aus heutiger Sicht nicht verlässlich und abschließend beurteilbar, ob und in welcher Höhe ein weiterer Kapitalbedarf notwendig sein könnte. Neben der Zuführung von Fremd- und/oder Eigenkapital werden im Bedarfsfall weitere Maßnahmen zum Schließen einer eventuell entstehenden Liquiditätslücke identifiziert und über deren Umsetzung entschieden.

Auf den Nachtragsbericht im Konzernanhang wird verwiesen.

Risikomanagementsystem

Die Chancen und Risiken des Konzerns Messe Frankfurt sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden in einem konzernweit einheitlichen und durchgängigen Risikomanagementsystem zusammengefasst. In dieses sind auch die Tochtergesellschaften eingebunden.

Im Risikomanagementhandbuch sind vor allem die Risikogrundsätze, der Risikomanagementprozess sowie die Dokumentation und Überwachung des Risikomanagementsystems festgelegt. Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess gestaltet und wird regelmäßig auf Angemessenheit überprüft und bei Bedarf optimiert.

Gesamtaussage

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden von der Messe Frankfurt streng gemonitort, um zeitnah und zielgerichtet gegensteuern zu können. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Überwachung und Steuerung eines ausreichenden Liquiditätsbestands. Den laufenden Cashflow-Entwicklungen kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Trotz der zurzeit bestehenden Corona-Pandemie und der sich daraus ergebenden weltweit negativen konjunkturellen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung weiterhin einen hohen Stellenwert von Messen und Ausstellungen, insbesondere im Präsenzbereich von Veranstaltungen. Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt führt im Wesentlichen B2B-Veranstaltungen durch. Es handelt sich daher um Branchentreffen, bei denen sich Aussteller und Besucher z. B. über (Konkurrenz-)Produkte, technische Entwicklungen und Trends informieren können. Dieser physische Austausch ist aktuell und zukünftig durch digitale Formate nicht zu ersetzen.

Der Wunsch zur Rückkehr zu physischen Veranstaltungen äußert sich unter anderem darin, dass im Jahresverlauf 2021 konzernweit einige Messen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt als Präsenzveranstaltungen stattgefunden haben. Zudem gibt es weiterhin Akquisitionsbestrebungen im In- und Ausland. Die Beteiligung an der fairnamic GmbH, Friedrichshafen, und die damit verbundene Durchführung der führenden Fahrradmesse Eurobike ab dem Sommer 2022 in Frankfurt sind ein Anzeichen dafür. Auch am Neubau der Messehalle 5 am Standort Frankfurt hält die Geschäftsführung weiterhin fest.

Die Geschäftsführung ist vom Geschäftsmodell der Präsenz-Veranstaltungen überzeugt und glaubt, dass die Gesellschaft gut gerüstet ist, die derzeitige Krise zu überstehen, die in der Krise sich bietenden Chancen zu nutzen und die Risiken bewältigen zu können. Selbstverständlich macht sich die Geschäftsführung in einer derartigen Situation strategische Gedanken darüber, inwiefern das bisherige Geschäftsmodell im Hinblick auf exogene Einflussfaktoren an der einen oder anderen Stelle zu adjustieren ist.

Prognose

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 wurde im Herbst 2021, inmitten der noch immer andauernden Corona-Pandemie, erstellt. Wegen der weiterhin schwer zu bewertenden Auswirkungen der Pandemie wurde der Wirtschaftsplan sehr konservativ erstellt.

Die Planung für das Jahr 2022 unterstellt die Durchführung von Messen im gesamten Jahr. Allerdings ist diese Planung in keinster Weise mit den Jahren vor Corona vergleichbar, da sie aufgrund der anhaltenden Einschränkungen nach wie vor keinen gewöhnlichen Geschäftsverlauf abbildet. Sowohl die nicht-finanziellen als auch die finanziellen Kennzahlen sind deutlich unter dem Niveau wie vor Pandemieausbruch geplant.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses haben sich mittlerweile die Voraussetzungen für die Durchführung internationaler Großveranstaltungen vor dem Hintergrund der weltweit exponentiell steigenden Infektionszahlen (4. Welle, Omikron) und den damit einhergehenden Entwicklungen und Beschlüssen signifikant verschlechtert. Dazu zählen die damit verknüpften Reisewarnungen, internationalen Reiserestriktionen sowie Quarantänepflichten für Besucher und Aussteller.

Aus diesen Gründen sind die Frühjahresmessen des Jahres 2022 wie Ambiente, Christmas-, Paper- und Creativeworld sowie die Messen der Frankfurt Fashion Week abgesagt worden. Die Veranstaltung Heimtextil wird mit den Textilmessen Techtextil und Texprocess verknüpft und soll im Juni 2022 stattfinden. Auch die Veranstaltung Light + Building wird von März in den Oktober 2022 verschoben. Lediglich die Nordstil Winter konnte planungsgemäß im Januar 2022 in Hamburg stattfinden. Als erste Veranstaltung soll die Prolight + Sound wie geplant Ende April auf dem Frankfurter Messegelände stattfinden. Im weiteren Jahresverlauf sind planungsgemäß vor allem die Nordstil in Hamburg sowie die IFFA und die Automechanika vorgesehen.

Des Weiteren hat im Januar 2022 ein Kooperationspartner der Frankfurt Fashion Week entschieden, mit sofortiger Wirkung den Standort Frankfurt zu verlassen, so dass die zweimal jährlich stattfindende Frankfurt Fashion Week nicht in geplanter Größe und Format stattfinden wird.

Sollten weitere für das zweite Quartal geplante Messen, Kongresse, Konzerte oder sonstige Events pandemiebedingt nicht stattfinden können, so wird es sich zumindest am Standort Frankfurt aufgrund zeitlicher und räumlicher Engpässe als schwierig gestalten, eine Verschiebung auf das zweite Halbjahr vorzunehmen.

In Asien, insbesondere in China, wie z. B. in Hongkong und in Schanghai, grassiert im Frühjahr 2022 die stärkste Coronawelle seit Pandemiebeginn. Die in der Vergangenheit verfolgte Null-COVID-Strategie stößt aktuell an ihre Grenzen und führt dazu, dass immer größere Ballungsräume – wie z. B. Schanghai – in den Lockdown gehen müssen und die Inzidenzzahlen trotzdem steigen, mit direkten und indirekten Folgen auf die Veranstaltungsindustrie. Die direkte Wirkung führt über den Lockdown zu einem temporären Veranstaltungsverbot. Die indirekte Wirkung ergibt sich u. a. über die deutliche Verzögerung bei den Lieferketten. Diese schwächen die wirtschaftliche Situation von Lieferketten-abhängigen Unternehmen und führen darüber hinaus zu einer signifikanten Erhöhung der globalen Inflation. Das kann Auswirkungen auf die Bereitschaft von Unternehmen haben, in Folge reduzierter Marketingbudgets an physischen Veranstaltungen teilzunehmen. Des Weiteren kann es pandemiebedingt zu umfangreichen Veranstaltungsabsagen in China, einhergehend mit strikten Hygienemaßnahmen und strengen Reiserestriktionen von und nach China, führen.

Der seit Februar 2022 bestehende Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat Sanktionen der westlichen Staaten zur Folge, um Russland wirtschaftlich und finanziell von der Weltwirtschaft zu isolieren. In diesem Zusammenhang hat die Messe Frankfurt entschieden, sich aus dem russischen Markt zurückzuziehen und die Anteile an der russischen Tochtergesellschaft zu verkaufen.

Als Folge daraus werden die für 2022 geplanten Umsatzerlöse (rund 541 Mio. €) und das geplante positive EBITDA (rund 32 Mio. €) bei weitem nicht erreicht und der geplante Konzernjahresfehlbetrag (rund 40 Mio. €) wird deutlich höher ausfallen. Die Planung geht dabei von 361 Veranstaltungen inkl. Kongresse, Events, German Pavilion weltweit aus. Die Anzahl der geplanten Aussteller beträgt rund 84 Tsd., die Anzahl der geplanten Besucher rund 3,8 Mio. und die Größe der belegten Nettofläche beträgt 2,3 Mio. m². Auch die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden weit unter ihren geplanten Werten liegen.

Ein weiterer Rückgang der Umsatzerlöse bzw. eine weitere Verschlechterung der Ergebnislage über das bekannte Maß ist daher derzeit nicht auszuschließen.

Die Geschäftsführung steht daher in engem Austausch mit den Gesellschaftern, um die Gesellschaft und die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt weiterhin liquiditätsorientiert zu steuern und geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität fortzuführen bzw. weitere Maßnahmen einzuleiten.

Die bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses nebst Konzernlageberichts in 2022 beschlossenen Kapitalerhöhungen berücksichtigten bereits ein Szenario, in dem die geplanten Ergebnisbeiträge der mittel- und unmittelbaren Tochtergesellschaften signifikant unterschritten werden, so dass sich deren geplanter Liquiditätsbedarf erhöhen wird. Die Kapitalerhöhungen sowie das fortgeführte Kosten- und Krisenmanagement reichen daher nach heutiger Einschätzung aus, um die Liquidität trotz des mittlerweile in Teilen eingetretenen Szenarios für die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt sicherzustellen.

Erklärung der Unternehmensführung

Entsprechend dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Teilhabegesetz) sind die Anteilseigner, der Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführung verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung sowie eine Frist zur Erreichung dieser Ziele festzulegen.

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH legten deren Gesellschafter, unter Kenntnisnahme des Aufsichtsrats, den Wert von 14 % (Aufsichtsrat) bzw. 0 % (Geschäftsführung) fest. Diese Ziele gelten für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022.

Als Zielgröße für den Frauenanteil auf den Führungsebenen II (Geschäftsleitung) und III (Bereichsleitung) legte die Geschäftsführung der Messe Frankfurt GmbH einen Anteil von 17 % bzw. 15 % fest.

Zum 31. Dezember 2021 wurde die Zielgröße für den Aufsichtsrat mit 28,6 % erreicht.

In der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung betrug der Anteil der Frauen zum 31. Dezember 2021 20,0 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung 26,7 %.

Frankfurt am Main, den 9. Juni 2022

Wolfgang Marzin

Detlef Braun

Uwe Behm

Passiva	Anhang	Stand 31.12.2020 €	Stand 31.12.2021 €	Stand 31.12.2021 €
A. Konzern-Eigenkapital	(9)			
I. Gezeichnetes Kapital		180.000.000,00	180.000.000,00	
II. Kapitalrücklage		112.196.188,77	112.203.242,29	
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		89.183.256,39	85.888.929,63	
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung		-12.136.766,35	-7.558.312,99	
V. Gewinnvortrag		212.929.942,30	84.621.419,50	
VI. Konzern-Verlust		-128.699.062,05	-141.056.092,49	
VII. Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter		3.734.920,35	3.280.710,17	
		457.208.479,41		317.379.896,11
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(10)	1.562.689,19		1.146.735,38
C. Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen	(11)	10.379.000,00		8.231.600,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.864.140,62	10.489.830,14	
2. Steuerrückstellungen		19.004.331,91	18.633.403,47	
3. sonstige Rückstellungen	(12)	67.964.085,18	70.886.989,62	
		97.832.557,71		100.010.223,23
E. Verbindlichkeiten	(13)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		346.947.277,11	326.637.244,78	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		54.083.521,72	70.433.492,05	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.173.851,47	13.124.487,59	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		1.653,87	90.008.605,04	
5. sonstige Verbindlichkeiten		25.731.135,44	105.426.018,14	
		443.937.439,61		605.629.847,60
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	16.230.687,83		12.963.205,52
G. Passive latente Steuern	(15)	2.985.303,54		8.996.153,52
		1.030.136.157,29		1.054.357.661,36

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main,
 für das Geschäftsjahr
 vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

	Anhang	2020 €	2020 €	2021 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	(18)	256.671.199,02		153.833.706,59	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	(19)	-616.744,00		93.724,99	
3. sonstige betriebliche Erträge	(20)	34.596.596,21		67.268.625,23	
		290.651.051,23			221.196.056,81
4. veranstaltungsbezogene Aufwendungen	(21)	130.292.594,63		110.283.783,48	
5. Personalaufwand	(22)	132.324.686,21		125.226.067,97	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(23)	65.129.099,83		57.751.031,64	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	76.975.045,73		56.904.973,62	
		404.721.426,40			350.165.856,71
8. Finanzergebnis	(25)	-4.977.581,18			-6.828.271,71
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)		-431.033,00		-311.906,09
10. Ergebnis nach Steuern			-118.616.923,35		-135.486.165,52
11. sonstige Steuern	(27)		3.326.322,92		3.717.947,30
12. Konzernjahresfehlbetrag			-121.943.246,27		-139.204.112,82
13. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			-6.849.152,68		-1.892.029,90
14. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			93.336,90		40.050,23
15. Konzern-Verlust			-128.699.062,05		-141.056.092,49

Konzernanhang der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH, Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt am Main, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 6640 geführt.

Allgemeine Angaben zur Konzern-Bilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, wurde gemäß den §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung im Konzernabschluss zu verbessern, sind einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Konzernanhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Gemäß § 311 Abs. 1 HGB wurde die Mindestgliederung des HGB in der Konzernbilanz um den Posten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen unter den Finanzanlagen erweitert.

Die Postenbezeichnung Materialaufwand wurde entsprechend § 265 Abs. 6 HGB in veranstaltungsbezogene Aufwendungen umbenannt.

Darüber hinaus wurde die Postenbezeichnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 312 Abs. 4 HGB um den Posten Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen im Finanzergebnis erweitert.

Die Werte des Geschäftsjahres sind mit den Werten des Vorjahres nicht vergleichbar, da es aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie in unterschiedlichem Maße zu Absagen und Verschiebungen von wesentlichen Veranstaltungen gekommen ist.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Messe Frankfurt GmbH als Mutterunternehmen die Tochtergesellschaften

Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt am Main
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris/Frankreich
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul/Türkei
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford/Großbritannien
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong/China
Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/China

Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China
 Guangzhou Li Tong Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China
 Messe Frankfurt Shenzhen Co. Ltd., (vormals Messe Frankfurt New Era Advertising) , Shenzhen/China
 Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China
 Messe Frankfurt Japan Ltd., Tokio/Japan
 Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien
 Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea
 Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA
 Messe Frankfurt Mexico S. de R. L. de C. V., Mexico-City/Mexiko
 Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires/Argentinien
 Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika

einbezogen, bei denen die Messe Frankfurt GmbH aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Die noch im Vorjahr vollkonsolidierte Gesellschaft Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China, wurde zum 1. Januar 2021 auf ihre Muttergesellschaft Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China, verschmolzen.

In 2020 wurde beschlossen, die Gesellschaft Messe Frankfurt Mexico S. de R. L. de C. V., Mexico-City/Mexiko, ruhend zu stellen. Die Geschäftstätigkeiten werden von der Gesellschaft Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, übernommen.

Zum 17. November 2021 wurden von der Messe Frankfurt Exhibition GmbH 49 % der Anteile an der Gesellschaft fairnamic GmbH, Friedrichshafen, erworben. Aufgrund gesellschaftsrechtlicher, paritätischer Vereinbarungen wird die Gesellschaft gemeinsam als ein mit Konzern-Fremden geführtes Unternehmen entsprechend der Beteiligung, quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei der Gesellschaft Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China, ergibt sich der beherrschende Einfluss aufgrund eines ausschlaggebenden Stimmrechtes bei 50 % Anteilsbesitz.

Für Anteile anderer Gesellschafter am bilanziellen Eigenkapital wird ein Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Zusätzlich werden weitere folgende, gemeinsam mit Konzern-Fremden geführte, Unternehmen entsprechend der Beteiligung quotal in den Konzernabschluss einbezogen:

SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG, Nürnberg (75 %)
 PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta/USA (50 %)
 O. O. O. ITEMF Expo, Moskau/Russland (50 %)
 PE Events LLC, Atlanta/USA (50 %).

Des Weiteren wird folgendes, gemeinsam mit Konzern-Fremden geführte Unternehmen entsprechend der Beteiligung nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen:

nmedia GmbH, Düsseldorf (20 %)

Konsolidierungsgrundsätze und Währungsumrechnung

Stichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2021.

Mit Ausnahme der Gesellschaft Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, die ihren Abschluss auf den 31. März eines jeden Jahres erstellt und in Form eines Zwischenabschlusses zum 31. Dezember 2021 in den Konzernabschluss einbezogen wurde, haben alle einbezogenen Tochtergesellschaften den Stichtag 31. Dezember 2021.

Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Unternehmen erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Lag der Zeitpunkt des Erwerbs in einem Geschäftsjahr, das vor dem 1. Januar 2010 begann, erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der

Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteilszerwerbe oder Anteilsverkäufe ohne Änderung des beherrschenden Einflusses werden als Eigenkapitaltransaktion berücksichtigt.

Für Gemeinschaftsunternehmen erfolgen sämtliche Konsolidierungsschritte entsprechend der Beteiligungsquote gemäß § 310 HGB. Insgesamt resultieren 3.056 Tsd. € kurzfristige Vermögensgegenstände, 50.554 Tsd. € langfristige Vermögensgegenstände und 9.220 Tsd. € kurzfristige Schulden, 6.033 Tsd. € Aufwendungen und 4.503 Tsd. € Erträge aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen. Es gibt keine wesentlichen nicht-bilanzierten finanziellen Verpflichtungen.

Für assoziierte Unternehmen erfolgen sämtliche Konsolidierungsschritte nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB. Der Wertansatz der Beteiligung und die Behandlung des Unterschiedsbetrages erfolgen nach den Vorgaben des § 312 HGB (Equity-Methode).

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Equity-Konsolidierung des assoziierten Unternehmens betrug der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten anteiligen Eigenkapital 1.938 Tsd. €, der auch gleichzeitig den Geschäfts- oder Firmenwert darstellte. Zum Bilanzstichtag beträgt rechnerisch der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten anteiligen Eigenkapital 716 Tsd. €, der Geschäfts- oder Firmenwert, der über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben wird, beträgt 646 Tsd. €. Die Summe der in der Konzernbilanz erfassten negativen equity-Werte aus der fortgeschriebenen Nebenrechnung betragen daher insgesamt 681 Tsd. €. Zusätzlich wurde coronabedingt gemäß § 253 Abs. 3, Satz 6 HGB eine außerplanmäßige Abschreibung der Vermögenswerte dieses at-equity Ansatzes bei der nmedia GmbH, Düsseldorf, vorgenommen und alle Werte vollständig abgewertet. Die im Berichtsjahr erfasste außerplanmäßige Wertberichtigung beträgt daher zusätzliche 716 Tsd. €. Beim Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Wertes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Ergebnis nach Steuern berücksichtigt (Nettomethode). Die Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden des assoziierten Unternehmens wurden nicht an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Messe Frankfurt Gruppe angepasst. Der sich daraus ergebende Effekt ist nicht wesentlich für den Konzernabschluss.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Rückstellungen für konzerninterne Vorgänge sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß § 308a HGB. Dabei werden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Abschlussstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Posten Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Aufwendungen und Erträge eines Geschäftsjahres werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die jeweiligen Jahresergebnisse der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnungen werden in die Konzernbilanz übernommen und die Differenzen erfolgsneutral in den Posten Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Der Durchschnittskurs ergibt sich aus dem Durchschnitt aller Tageskurse des vergangenen Jahres.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Differenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung und Zwischenergebniseliminierung werden ebenfalls erfolgsneutral in den Posten Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Währungsumrechnung des in fremder Währung aufgestellten Abschlusses des Tochterunternehmens in Argentinien erfolgt unter Berücksichtigung der für Hochinflationen erforderlichen Vorgaben nach DRS 25. Dabei erfolgt die Inflationsbereinigung durch die Indexierung des auf dem Anschaffungs-/Nominalwertprinzip beruhenden und in der

(hochinflationären) Landeswährung aufgestellten Jahresabschlusses. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich dabei nicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlich für den Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung geführt haben, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Für die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung eine voraussichtliche individuelle Nutzungsdauer insbesondere im Hinblick auf die kontinuierliche Entwicklung und den Fortbestand der aus dem Erwerb des Firmenwertes resultierenden Geschäfts- und Kundenbeziehungen festgelegt. Der Firmenwert wird über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ein sich nach § 301 Abs. 3 HGB aus der Kapitalkonsolidierung ergebender, auf der Passivseite auszuweisender Unterschiedsbetrag wird gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bilanziert und um nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die nutzungsbedingten Abschreibungen werden nach unveränderten Grundsätzen linear durchgeführt. Im Fall der technischen Ertüchtigung bereits abgeschriebener Anlagen wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Neuzugänge des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 800 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Bei einer nur vorübergehenden Wertminderung kann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben werden. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer voraussichtlich dauerhaften oder vorübergehenden Wertminderung geführt haben, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen werden am Bilanzstichtag zum Nennwert bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Langfristige, unverzinsliche Forderungen werden mit ihrem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitäquivalenten Rechnungszinssatz abgezinst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert.

Im Messe Frankfurt Konzern werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zur Absicherung von Risiken aus einem entsprechenden Grundgeschäft abgeschlossen. Sofern die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind, werden Bewertungseinheiten gebildet und entsprechend § 254 S. 1 HGB die § 249 Abs. 1, § 252 Abs. 1, Nr. 3 und 4, § 253 Abs. 1, S. 1 und § 256 a HGB in diesen Fällen nicht angewendet.

Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die flüssigen Mittel werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Zur Ermittlung des neubewerteten Eigenkapitals wird der Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände herangezogen. Die dadurch aufzudeckenden stillen Reserven betreffen im Wesentlichen Messrechte. Weiterhin werden anzusetzende stille Lasten von den, sofern vorhanden, aufgedeckten stillen Reserven abgezogen. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt anhand anerkannter Ertragswertmethoden.

Der Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen wurde im Geschäftsjahr 2000 gebildet und enthält einen von der Stadt Frankfurt am Main im Zusammenhang mit dem Bau des Rebstock-Parkhauses gezahlten Finanzierungsbeitrag. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zur Abschreibung des zugehörigen Anlagevermögens über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurde der Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 247 Abs. 3 und § 273 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auch für Abschlüsse ab 2010 beibehalten.

Grundsätzlich werden Rückstellungen in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen für ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der "Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G" ermittelt. Für die Abzinsung wird wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre gemäß dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 bei Anwendung der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) verwendet. Der Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 349 Tsd. € (Vorjahr: 491 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt.

Bei der Accente Gastronomie Service GmbH werden die Rückstellungen für Pensionen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der "Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G" ermittelt. Für die Abzinsung wurde wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre gemäß des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 bei Anwendung der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) verwendet. Der Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 114 Tsd. € (Vorjahr: 155 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) und Rentensteigerungen mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wird pauschal mit 1,8 % (Vorjahr: 1,8 %) angesetzt.

Für einige Mitarbeiter des Konzerns Messe Frankfurt am Standort Frankfurt bestehen Vereinbarungen auf Entgeltumwandlung im Sinne von § 1a Abs. 2 BetrAVG. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB nach dem beizulegenden Zeitwert der hierfür abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung mit einem Wert (fortgeführte Anschaffungskosten) von 1.463 Tsd. € (Vorjahr: 1.501 Tsd. €) wird mit dem Erfüllungsbetrag der Schuld verrechnet.

Für einige Mitarbeiter der Messe Frankfurt Middle East GmbH bestehen ebenfalls Vereinbarungen auf Entgeltumwandlung. Dabei werden von den Mitarbeitern entsprechende Gehaltsbestandteile plus zusätzliche Arbeitgeberbeiträge in Versorgungsleistungen umgewandelt. Die Höhe der Versorgungsleistungen bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert des hierfür abgeschlossenen Versicherungsfonds. Der Zeitwert des Versicherungsfonds entspricht somit dem Rückstellungsbedarf

(kongruent rückgedeckte(r) Versicherungsfonds bzw. Versorgungsleistungen). Eine Verrechnung findet aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nicht statt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden noch nicht veranlagten Steuern.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird entsprechend den Grundsätzen des IDW RS HFA 3 und den Regelungen des HGB unter Anwendung eines Zinsfußes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %) bewertet. Die künftigen Gehaltssteigerungen werden durch eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt. Hinsichtlich der Sozialabgaben wird unter Berücksichtigung der Beitragsbemessungsgrenzen für die Renten- und Arbeitslosenversicherung (West) und der Kranken- und Pflegeversicherung ein Beitragssatz von 19,775 % (Vorjahr: 19,775 %) zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit für Potentiale wurde eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 50,0 % (Vorjahr: 100,0 %) angesetzt. Begründet wird dieser Rückgang mit der geringen Nachfrage seitens der Mitarbeitenden.

Für Mitarbeiter der Messe Frankfurt Middle East GmbH bestehen Vereinbarungen auf Sonderleistungen bei Ausscheiden abhängig von ihrer jeweiligen Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Höhe dieser Sonderleistungen bemisst sich nach den zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verpflichtungen, basierend auf dem Grundgedanken, dass der Mitarbeiter das Unternehmen zu diesem Stichtag verlässt. Im Berichtsjahr wurde das Bewertungsverfahren angepasst. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nicht wesentlich.

Für Mitarbeiter der Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien, Messe Frankfurt Istanbul L.S., Istanbul/Türkei, und Messe Frankfurt Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico-City/Mexiko, bestehen ebenfalls Vereinbarungen auf Sonderleistungen bei Ausscheiden abhängig von ihrer jeweiligen Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Höhe dieser Sonderleistungen bemisst sich unter Berücksichtigung des erwarteten Ausscheidens nach den zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verpflichtungen. Da es sich bei diesen Verpflichtungen um langfristige Verpflichtungen handelt werden diese je nach Laufzeit mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Rechnungszinssätzen bewertet.

Die Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsleistungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Method. Der Rückstellungsbetrag gemäß dieser Methodik ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der bis zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Jubiläumsleistungen. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %). Des Weiteren werden die bei der Auszahlung des Jubiläumsgeldes anfallenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung pauschal mit 14,5 % (Vorjahr: 14,5 %) der Jubiläumsgeldzahlungen angesetzt.

Die Rückstellung für Aufbewahrungsverpflichtungen wird auf Vollkostenbasis – mit einem Abschlag von 20,0 % (Vorjahr: 20,0 %) für freiwillig aufbewahrte Unterlagen – ermittelt. Es werden eine Teuerungsrate von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) und eine durchschnittliche Aufbewahrungsdauer (Multiplikator) von 4,5 Jahren (Vorjahr: 4,5 Jahre) zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt über 4,5 Jahre (Vorjahr: 4,5 Jahre) mit dem Abzinsungssatz der Deutschen Bundesbank in Höhe von 0,54 % (Vorjahr: 0,69 %).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unter anderem mögliche Ausgleichsansprüche von Handelsvertretern. Dabei wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 EGHGB in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Imparitäts- und das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Satz 1 HGB) beachtet.

Angefallene Kosten der Presse-, Werbungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Veranstaltungen der Folgejahre werden konzerneinheitlich im Berichtsjahr als Aufwand erfasst.

Für die Ermittlung latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Bilanzposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher

Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit dem Steuersatz im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der Differenzen in Höhe von grundsätzlich 31,9 % wie im Vorjahr bewertet und nicht abgezinst.

Zum 31. Dezember 2021 ergeben sich künftige Steuerentlastungen durch steuerliche Minderabschreibungen und der steuerlichen Korrektur von Rückstellungen. Daneben ergeben sich künftige Steuerbelastungen aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden im Wesentlichen bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie den entgeltlich erworbenen Konzessionen und gewerblichen Schutzrechten. Darüber hinaus ergeben sich weitere passive latente Steuern bei den Grundstücken und Gebäuden sowie den Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung der nach Verrechnung verbleibenden latenten Steuern pro Gesellschaft unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Die nach § 306 HGB ermittelten latenten Steuern sind in der Bilanz unsaldiert dargestellt. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt, soweit die Umkehr der temporären Differenz zu erwarten ist, 31,9 % (Vorjahr: 31,9 %).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich, mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sachverhalte, keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Im Berichtsjahr wurde die Berechnung der Rückstellungen für gesetzlich geregelte Ansprüche der Mitarbeitenden der Messe Frankfurt Middle East GmbH bei Ausscheiden an die gesetzlichen Mindestanforderungen angepasst. Betroffen davon waren nur die im Berichtsjahr erworbenen Ansprüche der Mitarbeitenden. Die Anpassung führte zu einer im Vergleich zur vorherigen Rückstellungsberechnung geringeren Zuführung zu den Rückstellung in Höhe von 112 Tsd. €.

Des Weiteren wurde die Struktur der Bilanz angepasst und um die Posten Forderungen gegen Gesellschafter und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter ergänzt. Die Vorjahresspalten wurden dabei angepasst und die Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahresausweis um 4,6 Mio. €, sonstige Vermögensgegenstände im Vorjahresausweis um 0,6 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2 Tsd. € korrigiert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(Werte in Tsd. €, wenn nicht anders angegeben)

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahr 2021 sind im Anlagenspiegel in der Anlage I zum Konzernanhang dargestellt. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2021 wurde dem Konzernanhang als Anlage II beigefügt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau im Sachanlagevermögen betreffen insbesondere Maßnahmen zum Neubau der Halle 5.

Die durchschnittliche Nutzungsdauer pro Anlagenklasse gliedert sich wie folgt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3–5 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	bis zu 5 Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10–40 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

(2) Vorräte

Es handelt sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, abrechenbare Vorleistungen für Veranstaltungen der Folgejahre, Waren sowie geleistete Anzahlungen.

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (bis 2023) sind in dieser Position in Höhe von 2,3 Mio. € enthalten (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Die Forderungen waren abgezinst.

(4) Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen gegen die Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main und sind auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Im Vorjahr waren 4,6 Mio. € gegen die Stadt Frankfurt am Main noch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 0,6 Mio. € gegen das Land Hessen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

(5) sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt		davon mehr als ein Jahr	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Steuern	10.758	11.698	1.964	2.609
Geleistete Anzahlungen	13.871	5.847	666	272
Sonstiges	11.550	9.112	637	563
	36.179	26.657	3.267	3.444

Bei den Steuern handelt es sich vornehmlich um Ertragsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 3.509 Tsd. €

(Vorjahr: 4.220 Tsd. €) und Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von 7.312 Tsd. € (Vorjahr: 5.749 Tsd. €). Darin enthalten sind mit 692 Tsd. € (Vorjahr: 1.016 Tsd. €) rechtlich noch nicht entstandene Vorsteueransprüche.

(6) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Commercial Papers.

(7) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2020	31.12.2021
Schecks und Kassenbestand	395	333
Guthaben bei Kreditinstituten	121.777	127.894
	122.172	128.227

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten werden Festgelder in Höhe von 53.583 Tsd. € (Vorjahr: 50.130 Tsd. €) ausgewiesen, davon länger als drei Monate 24.316 Tsd. € (Vorjahr: 19.051 Tsd. €).

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere Ausgaben für die Übernahme anteiliger Investitionen für ein integriertes Verkehrsleitsystem auf der Bundesautobahn, welches der Messe Frankfurt durch den Bund über einen Zeitraum von 15 Jahren zur Verfügung gestellt wird. Die Ausgaben werden über diesen Zeitraum der Nutzung abgegrenzt.

(9) Konzern-Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile fremder Gesellschafter ist als Bestandteil des Konzernabschlusses beigefügt. Bei der Muttergesellschaft stehen 105,1 Mio. € (Vorjahr: 225,7 Mio. €) potenziell zur Ausschüttung zur Verfügung. Von diesem potenziellen Ausschüttungsbetrag unterliegen 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) einer Ausschüttungssperre.

(10) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der sich 2018 nach § 301 Abs. 3 HGB aus dem Erwerb der 70 %-Anteile an der Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China, ergebende, passivisch auszuweisende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 0,3 Mio. € wird nach DRS 23.145 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf Jahren der erworbenen bzw. durch die Anwendung der Neubewertungsmethode aufgedeckten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurde neben der planmäßigen Aufdeckung auch eine außerplanmäßige Aufdeckung vorgenommen, da die sich aus diesem Erwerb aufgedeckten stillen Reserven auf Veranstaltungsrechte außerplanmäßig wertberichtigt wurden. Insgesamt wurden somit 121 Tsd. € ertragswirksam vereinnahmt. Der Unterschiedsbetrag ist dadurch vollständig aufgelöst.

Der sich 2020 nach § 301 Abs. 3 HGB aus dem Erwerb der 50 %-Anteile an der PE Events LLC, Atlanta/USA, ergebende, passivisch auszuweisende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1,5 Mio. € wird nach DRS 23.145 planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von fünf Jahren der erworbenen bzw. durch die Anwendung der Neubewertungsmethode aufgedeckten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurden dadurch 299 Tsd. € ertragswirksam vereinnahmt.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag unter Berücksichtigung der Währungsumrechnung 1.147 Tsd. € (Vorjahr: 1.563 Tsd. €).

Der Unterschiedsbetrag aus den Positionen hat(te) aufgrund günstiger Gelegenheitskäufe Eigenkapitalcharakter. Ein technischer passiver Unterschiedsbetrag liegt/(lag) nicht vor.

(11) Sonderposten für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft einen von der Stadt Frankfurt am Main im Zusammenhang mit dem Messeparkhaus am Rebstockgelände gezahlten Finanzierungsbeitrag. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend zur Abschreibung des Parkhauses über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren.

(12) sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen vertragliche Instandhaltungs- und Bauerneuerungsverpflichtungen, Ansprüche der Belegschaft, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ausstehende Eingangsrechnungen, mögliche Ansprüche von Handelsvertretern sowie erwartete Verpflichtungen aus dem Erwerb von Anteilen (Earn-out).

(13) Verbindlichkeiten

	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr		mehr als fünf Jahre	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.926	35.494	271.021	236.454	52.000	54.689
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	52.137	68.904	1.947	1.529	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.708	12.803	465	321	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2	9	0	0	0	90.000
sonstige Verbindlichkeiten	25.057	104.425	673	1.001	1	0
– davon aus Steuern	(1.812)	(2.202)	(0)	(0)	(0)	(0)
– davon im Rahmen sozialer Sicherheit	(585)	(604)	(0)	(0)	(0)	(0)
	117.830	221.635	274.106	239.305	52.001	144.689

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 326.637 Tsd. €. Sie betreffen insbesondere zwei bereits in den Vorjahren über die KfW bei Banken aufgenommene Darlehen in Höhe von 130.000 Tsd. € bzw. 34.200 Tsd. €, die zum Bilanzstichtag mit 71.648 Tsd. € bzw. 21.375 Tsd. € valutieren. Sie haben eine Fälligkeit bis 2027 bzw. 2024 und werden im Folgejahr mit 14.444 Tsd. € bzw. 8.550 Tsd. € getilgt. Diese Darlehen dienten der Baufinanzierung der Halle 12 sowie der Sanierung der Halle 6.

Zur Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt als Folge der Corona-Pandemie wurden im Vorjahr weitere langfristige Darlehen in Höhe von 280.000 Tsd. € aufgenommen. Davon entfallen 230.000 Tsd. € auf langfristige Darlehen – ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 130.000 Tsd. € mit einer Endfälligkeit von 78.000 Tsd. € in 2025 sowie 52.000 Tsd. € mit einer Endfälligkeit in 2027 und ein weiteres Bankendarlehen in Höhe von 100.000 Tsd. € mit einer Fälligkeit in 2025. Die ratierte Tilgung dieses Bankendarlehens beginnt im ersten Quartal 2022 und wird 3.125 Tsd. € pro Quartal betragen. Ein kurzfristiges revolving Darlehen in Höhe von 50.000 Tsd. € bestand unterjährig und wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hat die italienische Tochtergesellschaft im Zusammenhang mit der Gewährung eines Corona-Zuschusses ein Bankendarlehen in Höhe von 2.689 Tsd. € aufgenommen, das beginnend in 2024 bis 2027 getilgt wird.

Die Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, hat im Dezember 2021 einen Betrag in Höhe von 5 Mio. HKD bei der Messe Frankfurt GmbH zur Geldanlage bis März 2022 hinterlegt. Zur Absicherung des Währungsrisikos aus diesem Grundgeschäft hat die Messe Frankfurt GmbH in den entsprechenden Monaten einen Foreign-Exchange-Swap über den Betrag mit einer Laufzeit entsprechend der Geldanlage abgeschlossen (micro hedge). Da sich die gegenläufigen Wertänderungen des Zahlungsstroms aus dem Grundgeschäft und dem Devisentermingeschäft ausgleicht, hat die Messe Frankfurt GmbH dieses zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB im Zeitraum der Laufzeit auf die Anwendung von § 249 Abs. 1, § 252 Abs. 1 Nr. 3 und 4, § 253 Abs. 1 S. 1 und § 256 a HGB verzichtet (Einfrierungsmethode). Ohne diese Absicherungen wären die Verbindlichkeiten gegenüber der Messe Frankfurt Asia Holding

Ltd., Hongkong, entsprechend der Kursentwicklung um 1 Tsd. € höher zu bewerten gewesen. Aufgrund der Konsolidierung des Grundgeschäftes und des positiven Marktwertes des derivativen Finanzinstruments (1 Tsd. €) ergaben sich auf den Konzernabschluss keine weiteren Auswirkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter beinhalten insbesondere ein im Berichtsjahr aufgenommenes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 150.000 Tsd. €, welches zum Bilanzstichtag mit 90.000 Tsd. € gezogen wurde. Es entfällt mit 54.000 Tsd. € auf die Stadt Frankfurt am Main und mit 36.000 Tsd. € auf das Land Hessen. Das Darlehen wird ab 2031 über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich getilgt. Im Vorjahr betrafen die Verbindlichkeiten ausschließlich die Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main. Der Ausweis erfolgte im Vorjahr noch unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden ein bei der amerikanischen Regierung in Anspruch genommenes Corona-Hilfspaket in Höhe von 738 Tsd. € ausgewiesen, dessen Verwendung und Rückzahlungsverpflichtung von besonderen Voraussetzungen und Bedingungen abhängt. Die offizielle Bestätigung, dass es sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss handelt steht zum Bilanzstichtag noch aus. Bei Nichterfüllung der Voraussetzungen und Bedingungen wird das Hilfspaket in ein Darlehen mit regelmäßigen Tilgungen und einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren umgewandelt. Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen um erhaltene Anzahlungen für verschobene und/oder abgesagte Veranstaltungen des Geschäftsjahres 2021, die noch an die Kunden zurückgezahlt werden müssen sowie um den Ausweis von kreditorischen Debitoren.

(14) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere in den Jahren 1988 und 1992 sowie 1996 für jeweils 31 und 35 sowie 99 Jahre im Voraus erhaltene Einmalzahlungen für zwei Erbbaurechte sowie eine Zahlung für ein eingeräumtes Mitnutzungsrecht an Gebäudeteilen, die passivisch abgegrenzt wurden. Die drei Teilbeträge des Rechnungsabgrenzungspostens werden über die genannten Laufzeiten linear aufgelöst.

(15) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern werden im Wesentlichen aufgrund der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der Anwendung der Neubewertungsmethode bei der Kapitalkonsolidierung und aufgrund von temporären Differenzen aus der Bewertung von Grundstücken gebildet.

(16) sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 301.116 Tsd. € (Vorjahr: 231.323 Tsd. €). Sie setzen sich im Wesentlichen aus dem Bestellobligo für Investitionen, den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, den Verpflichtungen für den Erwerb von weiteren Unternehmensanteilen, den Erbbauzinsen für drei Erbbaurechtsverträge, Verpflichtungen aus Earn-out Regelungen sowie weiteren vertraglichen Verpflichtungen zusammen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den Earn-out Regelungen wird für den überwiegenden Betrag als gering eingestuft.

(17) Treuhandverhältnisse

Es werden Treuhandkonten für Veranstaltungen von Gastveranstaltern und für die Stiftung Frankfurter Musikpreis verwaltet. Zum Jahresende beträgt der Kontenstand der Treuhandkonten 41 Tsd. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Tsd. €, wenn nicht anders angegeben)

(18) Umsatzerlöse

nach Leistungsarten	2020	2021
Standmieten	162.560	82.080
Hallen-, Gelände- und sonstige Mieten	6.749	11.622
Eintrittserlöse und Teilnehmergebühren	2.727	757
Serviceleistungen und sonstige Einnahmen	84.635	59.375
	256.671	153.834

nach Regionen	2020	2021
Deutschland	152.881	63.178
Europa ohne Deutschland	15.572	9.991
Asien	86.318	76.094
Amerika	1.704	4.344
Afrika	196	227
	256.671	153.834

(19) Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen

Es handelt sich im Geschäftsjahr 2021 um Bestandserhöhungen (Vorjahr: Bestandsverminderungen) von aktivierten Leistungen für Veranstaltungen des Folgejahres.

(20) sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus Vorjahren (41.435 Tsd. €; Vorjahr: 6.962 Tsd. €), insbesondere aus Zuschüssen, periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (9.120 Tsd. €; Vorjahr: 10.206 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen (4.890 Tsd. €; Vorjahr: 11.832 Tsd. €) und aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen (2.143 Tsd. €; Vorjahr: 1.176 Tsd. €) sowie Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Finanzierungsbeitrag zum Anlagevermögen (wie im Vorjahr 2.147 Tsd. €).

Im Vorjahr sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen mit 4.185 Tsd. € ein seitens der über die KfW finanzierten beteiligten Banken gewährter Tilgungszuschuss enthalten.

(21) veranstaltungsbezogene Aufwendungen

	2020	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Waren	3.485	3.176
Aufwendungen für bezogene Leistungen	126.808	107.108
	130.293	110.284

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Hallen- und Geländemieten, Hallenausrüstung, Instandhaltung des Messegeländes und Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit.

Sie enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 173 Tsd. € (Vorjahr: 924 Tsd. €), die auf bezogene Leistungen zurückzuführen sind.

(22) Personalaufwand/Mitarbeitende

	2020	2021
Löhne und Gehälter	109.032	103.613
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23.292	21.613
- davon für Altersversorgung	(7.174)	(6.024)
	132.324	125.226

Mitarbeitende (Aktive, im Jahresdurchschnitt)	2020	2021
Bereichsleiter	52	49
Angestellte	2.159	1.974
Lohnempfänger	247	201
	2.458	2.224

In der angegebenen Anzahl der Mitarbeitenden sind 25 Mitarbeitende (Angestellte) der nach § 310 HGB nur quotaal einbezogenen Unternehmen enthalten (quotaal: 13 (Angestellte)).

(23) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Rechte und Lizenzen sowie Firmenwerte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Markenrechte sind in Höhe von 1.570 Tsd. € (Vorjahr: 1.644 Tsd. €) angefallen. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen angefallen (Vorjahr: 4.915 Tsd. €).

(24) sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 56.905 Tsd. € beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Raummieten und Bürokosten, Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten, Leiharbeitskräfte und Aufwendungen für Werbung und Wertberichtigungen auf Forderungen. Mit 4.628 Tsd. € (Vorjahr: 9.266 Tsd. €) sind Aufwendungen aus Währungsumrechnungen enthalten sowie mit 996 Tsd. € (Vorjahr: 4.299 Tsd. €) periodenfremde Aufwendungen, die Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen.

(25) Finanzergebnis

	2020	2021
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-631	-1.396
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.010	872
- davon aus Abzinsung	(0)	(113)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.400	6.544
- davon aus Aufzinsung	(1.536)	(1.215)
Ergebnis Hochinflation	-43	-240
	-4.978	-6.828

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen beinhaltet mit 196 Tsd. € die

Ergebnisfortschreibung des Unterschiedsbetrags der Beteiligung nmedia GmbH, Düsseldorf, mit 484 Tsd. € die planmäßige Abschreibung des sich aus diesem at-equity Ansatzes der Beteiligung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwertes sowie mit 716 Tsd. € die coronabedingte außerplanmäßige Wertberichtigungen des Beteiligungsansatzes und des Geschäfts- oder Firmenwertes auf den vorübergehenden niedrigeren beizulegenden Wert.

Bei den Zinsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Darlehenszinsen.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2020	2021
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	883	1.334
latente Steuern	-1.314	-1.646
	-431	-312

(27) sonstige Steuern

	2020	2021
sonstige Steuern	3.326	3.718
	3.326	3.718

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich im Wesentlichen um Grundsteuern.

Überleitungsrechnung der Steuern

	2020	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	-122.374	-139.516
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Konzern-Steuersatz 31,9 %; Vorjahr 31,9 %)	-39.068	-44.540
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	377	43
Steuerfreie Erträge/gewerbsteuerliche Kürzungen	-1.657	-2.534
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/gewerbsteuerliche Hinzurechnungen inkl. § 8 Nr. 1 GewStG	822	2.003
Im Geschäftsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-1.327	-2.602
Effekte aus abweichenden Steuersätzen	389	3.692
Effekte aus Konsolidierungen	6.656	-2.815
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	34.939	45.277
Sonstige Auswirkungen	-1.562	1.164
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-431	-312
Effektiver Konzern-Steuersatz (%)	0,4	0,2

Nachtragsbericht

Zwischen dem Ablauf des Geschäftsjahres und bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses bzw. des Konzernlageberichts ist ein Ende der Corona-Pandemie nicht in Sicht. Die Krise könnte sich, trotz weltweiter Impfungen, durch Mutationen des Virus verschärfen. Dies zeigt u.a. die Erfahrung mit der Omikron-Variante, die sich seit Herbst 2021 weltweit verbreitet und für signifikant steigende Infektionszahlen sorgt. Es existieren weiterhin Reisebeschränkungen bzw. -warnungen sowie Restriktionen für das öffentliche Leben, die sich auch auf die Veranstaltungsbranche auswirken.

Als Folge mussten die für das erste Quartal 2022 geplanten Veranstaltungen der Messe Frankfurt Exhibition GmbH am Standort Frankfurt am Main im Wesentlichen abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt innerhalb des Jahres 2022 verschoben werden. Im Januar 2022 hat zudem ein Kooperationspartner der Frankfurt Fashion Week entschieden, mit sofortiger Wirkung den Standort Frankfurt zu verlassen. Weltweit kommt es weiterhin an allen Standorten bzw. Regionen, in der die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt vertreten ist, zu Absagen und/oder Verschiebungen von Veranstaltungen.

Allerdings ergeben sich auch erste Anzeichen für eine Entspannung der pandemischen Lage, sodass in den so genannten Bund-Länder-Konferenzen die Weichenstellungen für eine schrittweise Rücknahme der Einschränkungen erfolgten. Auch andere (europäische) Länder heben ihre Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf. Gegenwärtig gibt es weltweit kein pandemisches Hoch-Risiko-Land mehr.

Gegenläufig führen der seit Februar bestehende Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie die Sanktionen des Westens zu erneuter Unsicherheit. Diese Sanktionen werden sich auf die Beteiligung russischer und belarussischer Messeteilnehmer auf Veranstaltungen außerhalb Russlands auswirken und die weltwirtschaftliche Konjunkturerwicklung beeinflussen. In diesem Zusammenhang hat die Messe Frankfurt GmbH entschieden, sich aus dem russischen Markt zurückzuziehen und die Anteile an der russischen Tochtergesellschaft zu verkaufen.

Die Geschäftsführung zeigt sich daher verhalten optimistisch, dass ab dem zweiten Quartal 2022 wieder Veranstaltungen stattfinden können.

Trotz des sich durch die Corona-Pandemie ergebenden Verlustes in 2020 und 2021 sowie der weiterhin bestehenden sowie neu hinzugekommenen Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, besteht kein wesentliches Risiko hinsichtlich der Unternehmensfortführung.

Die Messe Frankfurt hat seit 2020 umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um die Liquidität der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt sicherzustellen.

Die Messe Frankfurt GmbH hat neben der im Herbst 2020 getätigten Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 280 Mio. € im Sommer 2021 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 150 Mio. € aufgenommen. Das Gesellschafterdarlehen wurde zum Bilanzstichtag mit 90 Mio. € abgerufen. Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt haben die Gesellschafter, die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen, zudem Kapitalerhöhungen von insgesamt 240 Mio. € beschlossen, von denen 40 Mio. € für die Finanzierung einer Akquisition vorgesehen und bereits bei der Messe Frankfurt GmbH eingegangen sind. Die übrigen 200 Mio. € dienen der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Ein weiterer Beschluss zur Genehmigung zusätzlicher 50 Mio. € steht unter dem Vorbehalt der finanziellen Notwendigkeit und der strategischen Entwicklung der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt. Weiterhin verkauft die Messe Frankfurt Venue GmbH im 2. Quartal 2022 ein nicht betriebsnotwendiges Grundstück für einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Diese Maßnahmen dienen der Unternehmensgruppe Messe Frankfurt zur Sicherung der Liquidität, da zum heutigen Zeitpunkt abzusehen ist, dass die Einhaltung der im Herbst 2021 erstellten Mehrjahresplanung und dem mit der Mehrjahresplanung verbundenen überschaubaren Liquiditätsrisiko nicht gewährleistet werden kann.

Sonstige Angaben

Gesellschafter

Die Anteile an der Muttergesellschaft Messe Frankfurt GmbH werden zu 60 % von der Stadt Frankfurt am Main und zu 40 % vom Land Hessen gehalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Messe Frankfurt GmbH (Mutterunternehmen), mit Sitz in Frankfurt am Main, stellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowohl für den größten als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Aufgrund des ausgewiesenen Jahresfehlbetrags bei der Messe Frankfurt GmbH erübrigt sich ein Ergebnisverwendungsvorschlag.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung enthält Kassenbestände, laufende Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die Abweichung des Finanzmittelfonds zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von 128.227 Tsd. € (Vorjahr: 122.172 Tsd. €) beträgt 24.316 Tsd. € (Vorjahr: 19.051 Tsd. €) und resultiert aus Termingeldeinlagen, die bei Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten hatten.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet 2.344 Tsd. €, die aus quotaal einbezogenen Unternehmen stammen. Sie unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die zahlungsunwirksamen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens für Erbbaurechte in Höhe von 2.099 Tsd. €, der Auflösung des Sonderpostens für den Finanzierungsbeitrag in Höhe von 2.147 Tsd. € sowie Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung.

Für den Erwerb von Anteilen an zu konsolidierenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der dabei erworbenen liquiden Mittel zum Bilanzstichtag insgesamt 13.478 Tsd. € (Vorjahr: 4.157 Tsd. €) aufgewendet.

An die Unternehmenseigner wurden im Geschäftsjahr keine Ausschüttungen vorgenommen. An Minderheitsgesellschafter wurden 2.757 Tsd. € ausgeschüttet.

Angaben zum Konzerneigenkapital

Es bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2021 ausschüttungsgesperrte Teile des erwirtschafteten Konzern-Eigenkapitals in Höhe von 463 Tsd. € (Vorjahr: 646 Tsd. €). Dabei handelt es sich um Beträge aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen.

Aufsichtsrat der Messe Frankfurt GmbH

Peter Feldmann**(Vorsitzender)**

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Tarek Al-Wazir**(1. stellvertr. Vorsitzender)**

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Landesentwicklung, Wiesbaden

Wolfgang Dimmer**(2. stellvertr. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Betriebsrats Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Uwe Becker (bis 17.09.2021)

Bürgermeister und Stadtkämmerer a.D. der Stadt
Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Dr. Bastian Bergerhoff (ab 17.09.2021)

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport,
Wiesbaden

Michael Boddenberg

Hessischer Minister der Finanzen,
Wiesbaden

Britta Böcher

Organisationsreferentin Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Bernd Ehinger

Präsident a.D. der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-
Main,
Frankfurt am Main

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (ab 29.09.2021)

Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Bernd Dombek

Referent Zentraleinkauf Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Markus Frank (bis 29.09.2021)

Stadtrat a.D. der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Klaus Gravemann

Schatzmeister des Börsenvereins des Deutschen
Buchhandels e.V.,
Frankfurt am Main

Dr. Isabella-Afra Holst

SVP Strategic Initiatives,
Darmstadt

Mike Josef

Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Andreas Pipperek

Abteilungsleiter Project Research Messe Frankfurt
GmbH,
Frankfurt am Main

Jessica Purkhardt (bis 29.09.2021)

Stadtverordnete a.D. der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Dr. Lutz Raettig

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Morgan Stanley Bank
AG,
Frankfurt am Main

Thomas Rathgeber

Organisationsreferent Messe Frankfurt Exhibition GmbH,
Frankfurt am Main

Christiane Rüdiger

Abteilungsleiterin SAP Service Management
Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Ute Schuchardt

Abteilungsleiterin Messe Frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main

Jürgen Vormann

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main

Hamid Yazdtschi

Geschäftsführer der Gilde-Handwerk Macrander GmbH &
Co. KG, Bocholt

Stephanie Wüst (ab 29.09.2021)

Stadträtin der Stadt Frankfurt am Main,
Frankfurt am Main

Abschlussprüferhonorar

Die für das Geschäftsjahr vereinbarten Honorare für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, soweit sie durch Mazars GmbH & Co. KG erbracht wurden, betragen 291 Tsd. € (Vorjahr: 282 Tsd. €). Daneben ergaben sich im Berichtsjahr periodenfremde Aufwendungen für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Vorjahres in Höhe von 47 Tsd. €. Für weitere sonstige Leistungen wurden zusätzliche 40 Tsd. € erfasst.

Bezüge der Organe des Mutterunternehmens

Die Vergütung der Geschäftsführungsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer variablen Vergütung zusammen. Die fixe Vergütung besteht aus einem festen Jahresgehalt und einer garantierten Abschlussvergütung. Zum Zwecke der Alterssicherung leistet die Gesellschaft Beitragsaufwendungen an Versicherungen. Zusätzlich erhalten die einzelnen Geschäftsführungsmitglieder Sachleistungen, die individuell versteuert werden. Diese umfassen im Wesentlichen Dienstwagen.

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2021 gehen aus nachfolgender Übersicht hervor:

in Tsd. €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung 2020	Alterssicherung	Sachleistungen	Gesamt
	Festes Jahresgehalt	Garantierte Abschlussvergütung				
Wolfgang Marzin	323	60	0	70	13	466
	(322)	(60)	(111)	(70)	(13)	(576)
Uwe Behm	276	60	0	70	14	420
	(274)	(60)	(111)	(70)	(14)	(529)
Detlef Braun	274	60	0	70	13	417
	(274)	(60)	(111)	(70)	(11)	(526)
						1.303
						(1.631)

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden für die Geschäftsführungsmitglieder Rückstellungen für variable Vergütungen in Höhe von 26 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) gebildet. Es gibt je nach Mitglied der Geschäftsführung zwei verschiedene Regelungen für die variable Vergütung. Die eine Regelung berücksichtigt Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und leitet sich neben finanziellen Zielen des Konzerns auch aus sozio-ökonomischen Zielen für den Standort Frankfurt ab. Die andere Regelung berücksichtigt individuelle Ziele. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr die Ziele, die sich aus der Regelung mit langfristiger Anreizwirkung ergeben, nicht erreicht, und es wurde daher keine Rückstellung gebildet. Die Bildung der Rückstellung für das Berichtsjahr beruht auf der Regelung, die auf individuellen Zielen basiert.

Den Geschäftsführern wurden Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Abberufung durch die Gesellschafterversammlung ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes zugesagt. Mit den Geschäftsführern wurde des Weiteren ein zweijähriges Wettbewerbsverbot für den Fall der Beendigung der Tätigkeit vereinbart, wofür eine Karenzentschädigung vorgesehen ist.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden den Geschäftsführungsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

An frühere Geschäftsführer und Hinterbliebene wurden 872 Tsd. € (Vorjahr: 876 Tsd. €) Versorgungsbezüge und Ruhegelder sowie Übergangsgelder und Entschädigungen gezahlt. Für die genannten Personengruppen wurden Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2021 in Höhe von insgesamt 8.376 Tsd. € (Vorjahr: 8.546 Tsd. €) gebildet.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlte Vergütung und Aufwandsentschädigung betrug insgesamt 45 Tsd. € (Vorjahr: 33 Tsd. €).

Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Zu Geschäftsführern waren bestellt:

Wolfgang Marzin, Betriebswirt HWF (Vorsitzender der Geschäftsführung),

Uwe Behm, Diplom-Ingenieur/Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH),

Detlef Braun, Diplom-Betriebswirt.

Frankfurt am Main, den 9. Juni 2022

Wolfgang Marzin

Detlef Braun

Uwe Behm

Entwicklung des Anlagevermögens Anlage zum Konzernanhang

Anschaffungskosten										
Werte in Tsd. €	Stand 01.01.2021	Infla- tions- anpas- sung 01.01.	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Ab- gänge	Umbuch- ungen	Infla- tions- anpas- sung	Währ- ungs- differ- enzen		Stand 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	174.695	377	104	47.471	238	440	-15	5.280	228.114
2	Geschäfts- oder Firmenwert	63.285	0	0	7.625	0	0	0	3.802	74.712
3	geleistete Anzahlungen	2.034	0	0	232	2	-440	0	0	1.824
		240.014	377	104	55.328	240	0	-15	9.082	304.650
II. Sachanlagen										
1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.518.799	17	0	4.452	640	0	-17	264	1.522.875
2	technische Anlagen und Maschinen	114.972	0	0	460	0	585	0	0	116.017
3	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.420	149	5	1.019	688	0	-50	228	132.083
4	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	92.557	0	0	66.079	203	-585	0	0	157.848
		1.857.748	166	5	72.010	1.531	0	-67	492	1.928.823
III. Finanzanlagen										
1	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.399	0	0	0	0	0	0	0	2.399
2	Beteiligungen	20	0	0	0	0	0	0	0	20
		2.419	0	0	0	0	0	0	0	2.419
		2.100.181	543	109	127.338	1.771	0	-82	9.574	2.235.892

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2021	Inflations- anpas- sung 01.01.	Zugänge	Abgänge	At-equity Fortschr- eibung	Inflations- anpas- -sung	Währ- ungs- differ- enzen	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2021
146.177	373	13.874	55	0	-16	4.404	164.757	28.518	63.357
63.285	0	254	0	0	0	3.802	67.341	0	7.371
0	0	0	0	0	0	0	0	2.034	1.824
209.462	373	14.128	55	0	-16	8.206	232.098	30.552	72.552
894.757	17	34.221	595	0	-17	235	928.618	624.042	594.257
94.843	0	3.014	0	0	0	3	97.860	20.129	18.157
112.109	119	6.388	590	0	-51	183	118.158	19.311	13.925
0	0	0	0	0	0	0	0	92.557	157.848
1.101.709	136	43.623	1.185	0	-68	421	1.144.636	756.039	784.187
1.002	0	0	0	-1.397	0	0	2.399	1.397	0
0	0	0	0	0	0	0	0	20	20
1.002	0	0	0	-1.397	0	0	2.399	1.417	20
1.312.173	509	57.751	1.240	-1.397	-84	8.627	1.379.133	788.008	856.759

Zusammenstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen *)	Eigen- ^{**)} kapital Tsd. €	Ergebnis ^{**)} Tsd. €	Anteil
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	402.862	-70.069	100%
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	3.503	-5.786	100%
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	260	-2.409	100%
Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main ^{1) 2)}	46.637	-49.387	100%
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	-2.793	-1.473	100%
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart ^{1) 2)}	2.862	-8.727	100%
SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG, Nürnberg ^{1) 2)}	113	0	75%
fairnamic GmbH, Friedrichshafen ^{1) 6)}	-71	-251	49%
Messe Frankfurt France S. A. S., Paris/Frankreich ³⁾	1.171	-1.681	100%
Messe Frankfurt Italia Srl., Mailand/Italien ³⁾	-157	209	100%
Messe Frankfurt Istanbul L. S., Istanbul/Türkei ³⁾	1.565	482	100%
O. O. O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland ³⁾	3.096	-268	100%
O. O. O. ITEMF Expo., Moskau/Russland ³⁾	218	467	50%
Messe Frankfurt UK Ltd., Guildford, Großbritannien ³⁾	-2.542	-1.600	100%
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong/China ³⁾	79.493	-2.735	100%
Messe Frankfurt (H. K.) Ltd., Hongkong/China ³⁾	5.693	-11.560	100%
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/China ³⁾	-4.106	-4.314	100%
Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China ³⁾	9.482	5.208	50%
Guangzhou Li Tong Messe Frankfurt Co. Ltd., Guangzhou/China ³⁾	2.222	1.803	55%
Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China ⁷⁾	0	0	100%
Messe Frankfurt Shenzhen Co. Ltd., Shenzhen/China ³⁾	971	-53	100%
Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China ³⁾	-445	-1.358	70%
Mesago Messe Frankfurt Corp., Tokio/Japan ³⁾	2.374	1.490	100%
Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien ³⁾	7.860	-886	100%
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea ³⁾	269	-325	80%
Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA ³⁾	-6.501	-3.643	100%
PAACE Automechanika Mexico LLC, Atlanta/USA ^{3) 4)}	1	36	50%
PE Events LLC, Atlanta/USA ^{3) 5)}	9.155	105	50%
Messe Frankfurt México S. de R. L. de C. V., México-City/Mexiko ³⁾	43	-60	100%
Indexport Messe Frankfurt S. A., Buenos Aires/Argentinien ³⁾	-385	-267	85%
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika ³⁾	-2.104	-1.102	100%

*) Die Mutter-Tochterverhältnisse sind durch Einrückungen gekennzeichnet.

**) Das Eigenkapital wurde je nach Posten zu historischen Kursen oder zu den entsprechenden Durchschnittskursen, die Aufwendungen und Erträge mit Durchschnittskursen umgerechnet.

1) Hierbei handelt es sich um die Daten des geprüften Jahresabschlusses zum 31.12.2021.

2) Vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

3) Das Eigenkapital und das Ergebnis wurden aus dem HB II Reporting Package entnommen.

4) Die Gesellschaft ist ein Joint Venture zwischen der Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, und den amerikanischen Kooperationspartnern zur Durchführung der PAACE Automechanika Mexico.

5) Die Gesellschaft ist ein Joint Venture zwischen der Messe Frankfurt Inc., Atlanta/USA, und dem amerikanischen Kooperationspartner zur Durchführung der PE Events.

6) Im Berichtsjahr wurden 49% an der Gesellschaft erworben. Die Gesellschaft ist ein Joint Venture zwischen der Messe Frankfurt Exhibition GmbH und der Messe Friedrichshafen.

7) Die Gesellschaft wurde per 01.01.2021 mit der Messe Frankfurt (H. K.) Limited, Hongkong/China verschmolzen.

Konzernabschluss

Konzernkapitalflussrechnung der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

Werte in Tsd. €	2020	2021
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	-121.943	-139.204
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	65.129	57.751
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-46.758	-4.211
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-7.416	-1.988
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	772	-37
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.985	5.764
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-170.891	63.045
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	327	227
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	4.390	5.672
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-1	-1
erhaltene (+)/gezahlte (-) Zinsen	-1.268	-899
Ertragsteueraufwand (+)/Ertragsteuerertrag (-)	-431	-312
Ertragsteuerzahlungen	-1.038	-2.012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-257.143	-16.205
Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen		
– Investitionen	-81.950	-72.802
– Einnahmen aus Anlagenabgängen	19.982	303
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-4.157	-13.478
Saldo aus Ein- (+) und Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen (Wertpapiere des Umlaufvermögens)	70.909	39.709
Erhaltene Zinsen (+)	61	10
Erhaltene Dividenden (+)	1	1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.846	-46.257
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-5.210	-2.757
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Bankdarlehen	-22.909	-47.999
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Bankdarlehen	230.681	27.689
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Darlehen durch Gesellschafter	0	90.000
Gezahlte Zinsen (-)	-1.646	-3.681
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	200.916	63.252
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-51.381	790
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	154.502	103.121
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103.121	103.911

Konzernabschluss

Konzerneigenkapitalspiegel der Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Eigenkapital des Mutterunternehmens								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Summe Rücklagen	Eigenkapital-differenz aus Fremdwährungsumrechnung	Gewinnvortrag	Konzernergebnis (Anteil Mutterunternehmen)	Summe
Stand am 31.12.2020	180.000	112.196	89.183	201.379	-12.137	84.231	0	453.473
Einstellung in Rücklagen	0	0	-453	-453	0	453	0	0
gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	4.579	0	0	4.579
Sonstige Veränderungen	0	7	-2.841	-2.834	0	-63	0	-2.897
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Gewinn/ Konzern-Verlust	0	0	0	0	0	0	-141.056	-141.056
Stand am 31.12.2021	180.000	112.203	85.889	198.092	-7.558	84.621	-141.056	314.099

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-Eigenkapital	
vor Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungs- umrechnung	darauf entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Fremdwährungs- umrechnung	darauf entfallender Gewinn	Summe	Summe	Summe
4.320	-585	0	3.735		457.208
0	0	0	0		0
-2.757	0	0	-2.757		-2.757
0	442	0	442		5.021
9	0	0	9		-2.888
0	0	0	0		0
0	0	1.852	1.852		-139.204
1.572	-143	1.852	3.281		317.380

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Messe Frankfurt GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Messe Frankfurt GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zum Frauenanteil) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage 6 genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen (Geschäftsbericht der Messe Frankfurt GmbH) verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 10. Juni 2022

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jörg Maas
Wirtschaftsprüfer

Marco Bergmann
Wirtschaftsprüfer